Bekandtnusz vom hayligen Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi/ auff Frag vnd Antwort gestellet.

Caspar Schwenckfeld.

Roman. x.
Mit dem hertzen glaubt man zur gerechtigkait/
Mit dem mund aber bekendt man zur seligkait.

Gemehret/ vnd über den ersten druck weytter erkläret.

M. D. XXXIIII.

Vorred.

DJeweil diß mein bekandtnuß des glaubens/ vom hailigen Sacrament des leibs vnd blůts vnsers Herren Jesu Christi/so ich etwan zur notdurft auffgeschriben/nun durch Gottes schickung ist an den tag kommen/ hab ich mirs ain vrsach sein lassen/ dasselbig zůůbersehen/ den waren gründtlichen verstandt dises herrlichen gehaimnuß/ wie es der Herr offenbaret/vnd wie es in meinem gewissen steht/ etwas mehr mit Exempeln/ vnd sunst/ souil in der kürtz geschehen kan/im namen Jesu Christi/zů seinem ewigen lob vñ preiß/selbs außgehn lassen.

Darauß dann menigklich klärer wirt künden vernemen/ wie/vnd was ich vom Nachtmal des Herren halte/vnd nach der gnädigen haimsůchung Gottes ye vnd allweg gehalten hab/ Das ich nämlich die gegenwertigkait Christi Jesu/die speysung vnnd ware niessung seins Hailigen leibs vnd kostbarlichen blůts im Nachtmal/oder in dem gehaimnuß des Sacraments nye verleügnet/ auch/ wills Gott/ nymmer verleügnen werde.

Zůbedenckë was des Herren Nachtmäl sey.

Das ist aber war/das ich gern diß gehaimnuß/wie all andere händel des reichs Christi/vnnd den leib des Herren/gaistlich wolt vnderschaiden habë/ Das auch

dabey nichts Götlichs den verruckklichen Creaturen/ sonder alle Ehr/krafft/vnd einwürckung allain Jesu Christo/ vnd seinem Götlichen/ allmächtigen/ lebendigen wort/ durch den Hailigen gaist zůgeschribē würde/ damit das innerliche werck vnd ampt Christi/vnd des hailigen gaists/ von eüsserlichen dienstbaren dingen/ als das/ was Götlich ist/ von der verruckklichen Creatur/ vnd die ewige warhait vom bilde/ zur ehren Gottes/recht vnderschaiden werde/ Das ist mein begeren/acht es soll söllichs der bestendige ainige grund/ vnd des waren Christlichen glaubens rechte aygenschaft vnd art sein. Damit will ich mich Got dem Herren in seine gnad/auch allen frommen Christen in jr gebret vnnd andacht trewlich vnd in allweg befolhen haben.

Was

Frag.



WAs glaubst du vom Sacrament? Antwort:
Jch halt vnd glaub/daß das Sacrament sey ain gehaimnuß Gottes/das ist/ain gaistlicher götlicher handel deß reichs Christi/darinn den Christglaubigen/auch sichtbarlicher weise/wirt angezaigt vnd fürgebildet/die vnsichtbarliche gnad deß verdiensts/leidens/vnd aller wolthat Christi deß Herren/wie nämlich dieselbig im gehaimnuß fürgetragen/angelegt/gegenwertig außgetailt/vnd durch den waren glauben eingenom̃en werd im hailigē gaiste. Also sagt Augustinus/daß das Sacrament sey ain sichtbarliche form oder gestalt/der gegenwertigen vnsichtbarlichen gnaden Gottes.

De cōsecra. distin. 2. cap. sacrificium.

Frag.

Was wirdt im̃ Sacrament deß Nachtmals Christi fürgetragen? Antwort:

Es wirt darinn gegenwertig fürgetragen/die aller edleste/herrlichste speiß vnd tranck/des theüren leibs vnd kostbarlichen blůts Jesu Christi/damit die waren glaubigen gespeißt vnd getrenckt werdē zum vnsterblichen ewigen lebē/welchs vnder der sichtbarlichen gestalt oder gleichnuß des gebrochnen Brots/vnd eingeschenckten weins/auch beym eüsserlichen menschen/zum widergedechtnuß des Herren/wirdt erinnert vnd angeregt/auff das man der himlischen gaistlichen speiß vnd tranck/so der Herr selbs gibt/im innerlichen menschen des hertzens/durch den glauben/wol warneme/jme dem Herren darumb lob/ehr vnd dancksage.

Frag.

Jst aber nicht das Brot des Altars das Sacrament? Antwort:

Das gehaimnuß der niessung des leibs vnd blůts Christi/ vnd der gantz gaistlich handel des brotbrechens/essen vnd trinckens/so vom Herren Christo im letsten Nachtmal eingesetzt / von den Aposteln in den Christlichen Gemainden ist gebraucht vnd gehalten worden (wie in der Apostel geschichten am 2. vnd 20. Vnd in der 1. Corinth. 11. geschriben steet) das wirt von den Lerern der Kirchen ain Sacramēt/ das Nachtmal/ vnd Eucharistia genēnt. Man můß aber darbey das gaistlich essen/ vnd die speiß der seelen/ vom widergedechtnuß vnd sichtbarlichen werck des brotbrechens/ ordenlich wissen zů vnderschaiden / Damit man im brauch des hailigen Sacraments nit das bey der jrdischen Creatur sůche/ was man allain bey Jesu Christo/ bey seinē Almechtigen lebendigen wort sůchen/ vnd von jm selbs gewarten/ empfahen/ vnd einnemen soll im hailigen gaist.

Frag.

4. **Wie soll man dise zway/ das gaistlich essen/ vnd das widergedächtnuß beim Nachtmal des Herren gründtlich verstehn/ vnnd recht vnderschaiden?**

Antwort.

Darzů will vor allen dingen ain rechter glaub/ ain gaistlich vrtail vnd Göttlich erkandtnuß Jesu Christi gehören/ Daß man wol aufmerck auf das eüsserlich werck/ vn̄ auffs wort der verhaissung/ nämlich/ was der Herr im nachtmal thůt/ was er auch darauff von der aigenschafft vnd wesen seines leibs vn̄ blůts redet/ vn̄ nach jm zuthůn seinen Jüngern befilcht/ damit yegkliches in seiner ordnung stehn bleibe/ Das man nämlich die wesentlichen wort vō seinem leib vnnd blůt recht versteh/ denselbigen in jrer natur/ weder zů noch ablege/ sy als gaist vnd leben vom Herren selbs/ durch den glauben anneme/ Das man auch dieselbigen mit dem eüsser-

Merck wol/ auff das vnderschaiden/ dann daran ist der grund gelegen.

eüsserlichen befelch vnd werck deß brotbrechens ꝛc. nit vermeng/ oder einschliesse/ sonder vil mehr ains auß dem andern/ nach der änlichhait des glaubens/ vnnd nach art der Sacramentlichen händel/ inn vergleichlicher aigenschafft richten vnnd verstehn lerne.

Da wirt man denn zwaierlay vnderschayden/ brot vnnd tranck/ in ainem Götlichen handel finden/ wie dann auch der Herr Christus in der einsetzung des Sacraments/ auff bayde naturen/ flaisch vnd gaist/ des Christglaubigē menschen gesehen/ vnd für yede natur ain sonders brot essen vñ tranck zum gantzen Nachtmal verordnet hat. Das essen des waren hymelbrots/ des leibs Christi/ der für vns gegeben/ auch das trincken seins hailigen blůts/ zur vergebung der sünden vergossen/ steht allain in der krafft des Götlichē allmächtigen/ lebendigen worts/ darinn Christus all ding tregt/ Hebr. 1. Vnd er hat wort des ewigen lebens/ wie Petrus zeügt/ Johan. 6. Das widergedächtnuß aber steht im befelch des Herren/ im außwendigen brotbrechen/ vnd des sichtbarlichen Sacraments empfahung/ welches der Herr eingesetzt/ nach jm zethůn/ vnd solch sein werck zůuerneüweren in der Christlichen kirchen hat befolhen/ sein darbey zůgedencken/ den tod des Herren zů verkündigen/ vnnd jm der gaistlichen speysung zůdancken ꝛc.

Das essen des leibs Christi.

Das Widergedächtnuß.

Das gaistlich essen vnd trincken des leibs vñ blůts Christi/ ist nicht an das brotbrechen oder widergedächtnuß gebunden/ Es ist aber das widergedächtnuß an das essen ꝛc. gebunden/ also/ das kain widergedächtnuß oder brotbrechen one das essen vnd trincken des leibs vnd blůts Christi recht oder one schuld vnnd schaden geschehen kan. Gleich wie auch kainer mag ain recht Gratias sprechen/ er hab dann zůuor geessen/ sey gespeißt vnd satt worden.

Demnach sagen etlich elteste Leerer der kirchen wol vñ recht/ daß das Sacrament der Eucharistien/ auß zwayen

dingen

dingen werde zůsamen gesetzt/auß ainem irdischen sicht-
barlichen oder leiblichen/ vnnd auß ainem himlischen/ vn-
sichtbarlichen oder gaistlichen. Das irdisch sichtbarlich
brot vnd tranck/wirt in seiner aigenschafft in der gleichnuß
oder gestalt/wie mans pflegt zůnennē/den sinnen des glau-
bigen menschen fürgestellt/ Wie es eüsserlich den leib spey-
set/also speyset innerlich das himlische gaistlich die hunge-
rige Seel/wirt im Hailigen gaist außgespendet/ vñ aussem
wort der ewigen warhait in Christo durch den glauben ge-
fasset/eingenommen/empfangen/vnd verstanden.

Das will villeicht Augustinus gemaint vnd verstanden
haben/da er spricht/Wenn das wort kompt zum element/
so wirt ain Sacrament. Dañ ob wol gedachte zway/näm-
lich das elementisch brot/vnd das wort/das nun ist flaisch
worden (welchs das lebendig himelbrot ist) in ainem Göt-
lichen handel/daselbst offt zůsamen kommen/ob sy auch in
der aigenschafft der speysung etlicher massen/ doch als im
ainer gegensatzung vergleicht werden/ So seind sy aber in
jrer substantz vnnd wesen/wol so weyt vnderschaiden/als
das bildtnuß vnd die warhait/als das zaichen vñ das was
bezaichnet wirt/ als das sichtbarlich Sacrament vnnd die
krafft des Sacraments/ als Gott vnnd die allte Creatur/
ja als himel vnnd erden. Darumb so ist da zwischen dem
sichtbarlichen brot vnd dem herrlichen leib Christi gar kain
ware verainigung/ weder natürlich/ gaistlich/ noch Sa-
cramentlich/Was wurd man sunst auß Christo machen?
der allain mit dem menschen / vnd sunst mit kainer Crea-
tur/ain ainigkait hat wöllen auffrichten.

Eben dermassen helt sichs auch im sacrament der Tauf-
fe/da zwaierlay wasser/ain leiblichs vnd ain gaistlichs ge-
gen ainander gesetzt seind/da auch zwischen dem leiblichen
elementischen wasser vnd dem gaistlichen himlischen was-
ser der gnaden (das im lebendigen wort Gottes ist/davon

Ephes.

(Ephes. 5. welches auch Christus selber gibt/ Johan. 4.) kain ainigkait sein kan/ Dann ob sy wol in der aigenschafft des wäschens/ eben wie auch obgemelte zwaierlay brot in der aigenschafft der speysung/ etlicher massen vergleicht werden/ so sollen sy doch/ in jrer substantz/ art/ natur vnd wesen/ eben wie das himelische vnnd irdische/ durch den glauben/ vnderschaiden werden/ Das aine wäschet eüsserlich den leyb Sacramentlich / Das ander aber wäschet innerlich im gehaimnuß die Christglaubige seel / Derhalben es auch ain bad der widergeburt/ vñ ernewerung des Hailigen gaists wirt genandt/ Titum 3. Darumb haissens Sacrament (spricht Augustinus) das inn jnen etwas anders wirt gesehen/ vnd etwas anders wirt verstanden. Das da gesehen wirt/ hat ain eüsserliche gestalt/ Das aber verstanden wirt/ hat ain gaistliche frucht. Vnnd aber spricht er/ Wiewol das Sacrament sichtbarlich oder eüsserlich wirdt gehandelt/ so můß es doch vnsichtbarlich/ das ist/ gaistlich verstanden werden. Wie möcht dañ dabey jrgent ain ware ainigkait (man nenn sy gleich Sacramentlich/ oder wie man wölle) one verletzung der ehren Christi vnd seiner gnaden für gegeben werden? So doch ains nur auffs ander weyset/ nämlich/ das irdische aufs himlische/ Es ist nicht ains das ander/ Es wirt auch nit ains mit dem andern/ im andern/ oder durchs ander empfangen/ Ja eben als wenig als der himel mit der erden/ Das hertz gehört in himel/ die sinnen bleiben auff erden.

De consecr. distinct. 2.

Zwischen dē zaiger vnnd weine/ Ring vnd der Ehe trew/ ist auch kain ainigkait.

Summa/ das Sacrament des Nachtmals/ ist ain gaistlicher verborgner handel / vnnd ain gehaimnuß des glaubens/ für die außerwölten freünd Gottes/ vñ für die Jünger Christi eingesetzt/ In welchem angezaigt/ bey den glaubigen verstanden vnd erklärt wirt / wie Gott der himlisch vatter/ nach dem willen vnd fürsatz seines göttlichen ewigen rahts / den armen verdorbenen menschen widerholet/

 säliget/

säliget/speyset/neeret/vnd zur gemainschafft seiner glori/ wesens vnnd herrligkait bringt/durch seinen aingebornen Sun vnsern Herren vnd Jesum Christū im hailigen gaiste. So wirt nun das leiblich eüsserlich brot vnd tranck des Herren im Nachtmal/ain sichtbarlich Sacrament/oder Sacramentlich brot (ist so vil als ain thail des gantzen Sacraments) geneñt/dardurch die gaistlich gemainschafft speiß vnd tranck des leibs vñ blůts Christi angezaigt/vnd gleich als in ainer fürbildung erinnert vnd wider bedacht wirdt/ wie nämlich der leib Christi der am Creütz für vns gegebē/ vnd sein blůt/das zur abwäschung vnserer sünd vergossen/ warhafftig vns zur speiß vnd tranck worden sey/vnd nun gegenwertig im gehaimnuß des Sacraments wirt gebrochen/außgetailt vnd genossen zum ewigen leben.

Daher ist es das mans partes haißt/ Vñ August. Corpus Christi sumere per partes/de cōsecrat. dist. 2.

So vil allhie bey der einsetzung/verstannd vnd vnderschaidung dises Hochwirdigen Sacramēts/damit ich den leib vnd blůt Christi/als die ainige speiß vñ tranck der hungerigen seelen/im gehaimnuß des Sacraments/oder im Nachtmal des Herren zugegen/warhafftig will bekañt habē/nit aber leiplich/sonder allain gaistlich/wie er dañ auch nit auß dem sichtbarlichen brot/sonder auß dem lebendigen wort des Herren/daselbst selbstendig wirt genossen vñ empfangen durch den waren glauben.

O Herr/ sprich nur ein wort/so wirt mein seel gesundt.

Frag.

Was haltest du vom anbetten des Sacraments? Antwort.

Jch halt vnd glaub was der Herr Matth. 4. sagt/da er spricht/Du solt anbetten Gott deinen Herren/vnnd im allain dienen. Vnd was er hat gesagt Johan. 4. das die zeit komme/vnd yetzt ist/das man weder auff dem berg/noch zů Jerusalem (das ist weder hie noch da) soll anbetten/ Sonder das die waren anbetter den Vatter im gaist vnnd

der.

der warhait (nämlich/nit in verruckliche Creaturen) werden anbetten/dann der vatter sůcht auch solche anbetter/ Gott ist ain gaist/vnd die jn anbetten/müssen im gaist vnd der warhait anbetten/spricht der Herr.

Wie Paulus Gott im gaist hat gedient/Ro.1.

Wie möcht ich dann nun nach offenbarter/erkandter warhait/mit gůttem gewissen Gott wesenlich in ainicher leiplichen stett oder Creatur hie vñ da sůchen/vñ jn daselbst mit Götlicher ehr deß anbettens verehren/oder mein hertz darauff richten? Seyttemal auch der hailige Paulus sagt/ Coloss. 3. Seyt jr nun mit Christo aufferstanden/so sůchet was droben ist/da Christus ist/sitzend zur rechten des Allmächtigen Gottes/seyt des gesinnet was droben ist/ nicht des was auf erden ist/dañ jr seyt gestorben/vnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Got ꝛc. Vnd dem also nach/hat man beim brauch des Sacraments allweg/auch biß auff heüt/mit dem Sursum corda ermant/das die Christglaubigen jre hertz dabey nit ins sichtbarlich Sacramēt/sonder übersich/hinauf in himel zum Herren richten/vnd zum selbigen in die höhe schreyen solten/Osanna in excelsis/das der sälig wöll machen/der droben ist.

Sursum corda.

Darumb so ists ja allweg sicherer alda anzubetten/da Jesus Christus ist/wie Paulus sagt/da er sitzt zur rechten des vatters im himelischen wesen/Ephesi. 1. vnd Hebr. 10. Da auch vnnser Schatz vnd hertz sein soll/Matthei am 6. vnd da wir alle in gemain vnsern Herren haben/Coloss. 4. Da wir jnen auch gewißlich durch ainen waren gelauben (auch beym rechten brauch des Sacraments) mit auffgerichtem hertzen finden. Das geschicht aber nyrgendt anderstwa dañ im himel beim vater/das ist/in seinē götlichen wesen/vnd im Hailigen gaiste. Deßhalben vns der Herr selbs hat lernen anbeeten/vnd beeten/Vatter vnser der du bist inn himlen ꝛc. Vnd der Prophet David/O Herr Gott/ zů dir erheb ich meine augen/der du wonest in den himlen.

Die augen des hertzens sollen vnd müssen beim Sacrament vnd allem gotsdienst allain in hymel/ausser aller leiblichē stett/zeit oder creatur/erhaben/ vñ übersich gerichtet werden/ von dannen allain vns auch hilff/trost/ gnad/vnnd alle säligkait/ zůkompt.

Zů dem/so ist auß der einsetzung des Nachtmals Christi/ auß dem brauch der Apostlen/ja auß allen vmbstenden/nit allain der Hailigen Schrifft des newen Testaments/vnnd der Apostel geschichte/sonder auch der ältisten Leerer/vnd Christlichen historien gantz klärlich zůuermercken/daß das sichtbarlich Sacrament nit soll angebett werden/ wie es dann daselbst vnnd in erster Christlichen kirchen nye dermassen ist angebett worden.

Frag.

6. **Es ist aber dannocht solch anbetten des Sacraments in Hailiger schrifft nyergendt verbotten? Antwort.**

Was in Gottesdiensten nit gebotten ist/die war Gotseligkait/das gewissen vnd den glauben/ ja die allerhöchste ehr Gottes anlangend/das ist allweg verbotten/wie dann nit vergebens gschriben stehet/Jr solt nit thůn ain yetlicher was jn recht dunckt/was aber recht vñ gefellig ist vor dem Herren/was ich euch gebeüt/das solt jr halten/das jr darnach thůn ꝛc. Item jr solt nit abweichen/ weder zur rechten noch zur lincken. Vnd aber/Jr solt nichts zum wort legen/das ich zů euch rede/ vnd solt auch nichts daruon nemen. Jr solt sorgfeltig sein/auff das jr bewaret alles was geschriben steht im Gsatzbůch Mosi/vnnd solt nit daruon weichen/ weder zur lincken noch zur rechten/ auff das jr nicht anbettet der Hayden Götter/ vnnd jnen dienet (oder wie Jesaias am 2. Cap. saget/ auff das wir nit anbetten das werck der hände/welchs vnsere finger gemacht habē) sonder

Merck/ das Gewissen vñ den glauben.

Deut. 12. 4.

sonder jr solt Got ewerem Herren anhangen/ steht geschriben Josue am 23. cap. Darauß wir genůgsam überzeüget werden/ das vns nun vil weniger im newen Testament/ nach offenbarter warhait in Christo/ gezimmen will/ im höchsten Gotsdienst/ was fürnämlich den glaubẽ/ ordnung vnnd einsetzung Christi belanget/ on Gottes wort/ vnsers gefallens/ ainiche freyhait zumachen/ Dañ alle Gotß wort seind durchleüttert/ vnd seind ain schillt denen/ die auff jn trawen. Thů nichts zů seinen worten / spricht der Weyß mann/ auff das er dich nit straffe/ vnnd werdst lugenhafft erfunden/ Prouerb. 30. Item/ Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/ Wer nit mit mir samlet/ der zerstrewet. Vnnd als er seine Apostelu außsendet/ befilhet er zů leeren vñ halten alles/ was er jnen gebotten het/ Matth. 28. Luce 11.

Wiewol dannocht vor allem andern/ auch das anbetten des Sacraments/ inn obangezaigten örtern vnd sprüchen genůgsam wirt verbotten/ Dann was mag klärers wider gedachten mißbrauch des anbettens immer gesagt werdẽ/ wann das man Gott/ der ain Gaist ist/ in kainer Creatur/ an kainem ort hinfür nach verbrachter dispensation Christi/ weder hie noch da/ sonder allain im gaist vnd der warhait söll anbetten. So steht auch inn der Apostel geschichten/ das Gott der allerhöchste/ seytenmal er ain Herr ist des hymels vnd der erden/ wonet er nit in templen so mit händen gemacht seind/ sein werde auch nit mit menschen händen gepflegt/ als ob er yemands bedörffe/ so er selber yederman leben vnd athem allenthalben gibt. Darumb warnet auch vnser Herr Christus/ welchen der vatter hat befolhen zůhören/ gantz trewlich vor sölchem mißglauben/ vnnd selberwölten anbetten/ da er spricht/ So dann yemandt zů euch wirt sagen/ Sihe/ hie ist Christus/ oder da/ so solt jrs nicht glauben ꝛc. Item/ Das reich Gottes kompt nit mit auffmerckung/ man wirt auch nit sagen/ Sihe hie/ oder sihe da/ Acto. 7. 17. Matth. 24. Luce 17.

 spricht

spricht der Herr. Nun ist es ja gewiß/das Got vñ vnser Herr vnd künig Christus/nyrgendt ausser seinem reich wesenlich sein kan noch will/ Ist aber Gottes reich nit hie noch da/ vil weniger will Gott hie oder da/nämlich ausserhalb seines reichs/in irrdischen Creaturn mit dem hertzen gesůcht/ angebettet/vnd Götlich verehret werden. Darūb so spricht
Philip. 3. Sanct Pauls/daß der Christen burgerschafft oder wandel
Ephes. 1. (schon) im hiṁel sey/ Dann sy seind von Gott dem vatter
Coloß. 1. errettet auß der Oberkait der finsternuß/ vnnd/ durch den glauben/fort gesetzt in das reich des Suns seiner liebe/darinn sy in aller gaistlichen benedeyung Christo gesegnet werden (da sy auch anbetten) iṁ himlischen wesen.

Summa/das betten vnd anbetten Gottes mag wol vnserthalben frey an allen örtern seiner herrschaft geschehen/ wie der prophet Dauid sagt/alsq/doch das wir vnsers hertzen begirden/ vnd den glauben/ niergendt anderst wo hin richten/dañ zů Got in hiṁel/wir seyen gleich leiplich/stehn oder knyeen wa wir wöllen/das haißt im gaist vñ der warhait/ die Christus ist/ vnd im hailigen Tempel der gnaden Gottes/so nun in Christo eröffnet/anbetten. Dann als wenig das Sacrament der Tauff Christi wirt angebettet/dabey doch Gött der Hailig gaist ist vnd würckt/eben als wenig mag das Sacrament des Altars nun nach entdeckter warhait/on verletzung Götlicher ehren/ ainigerlay weyse hie vnd da angebettet werden.

Frag.

7. **Was haltest du von den worten/so der Herr spricht/Das ist mein leib?** **Antwort.**

Ich halt vnnd glaub denselbigen worten vnsers Herren Jesu Christi/bin deß gewiß/ daß sy also/wenn sy der Herr noch heüt spricht/warhafftig/gaistlich/lebendig/ja gaist/
Johan. 6. leben/vnnd die ewig Götliche warhait selbs seind/ Wie sy auch

auch vom Herren Christo ainfaltig geredt/ daß sy also von den Christen in Götlicher ainfaltigkait/on allen menschlichen zůsatz/ aussem gaist des Herren/ durch den glauben/ sollen angenommen/ als Gottes wort gaistlich geurtailt/ außgelegt vnd verstanden werden.

Frag.

Wie verstehst du obgedachte wort des Herren Nachtmals? Antwort.

Die wort des Herren von seinem leib vnd blůt im Nachtmal/laß ich wie gesagt/ in jrer Götlichen ainfaltigen arth vnd natur bleiben/ wie sy von Christo geredt/vñ durch den Hailigen gaist seind beschriben worden/trag vnd vergleich sy dermassen/wie gmainlich alle leerer der kirchen gethan/ vnd wie sy auch im gaistlichen Rechte vergleichet werden/ mit des Herren worten im Johanne/ von desselbigen leib/ flaisch vnd blůt/ da er spricht/Mein flaisch ist warhafftig ain speiß/Mein blůt ist warhaftig ain tranck/Vnd versteh sy auch ainfaltiger weyse/ nit nach der vernunfft ainfalt/ sonder nach der ainfalt des gaists Gotes/daß der Herr dadurch redet von der art/natur vnd aigenschafft seins leibs/ flaischs vñ blůts/was es sey/nämlich/daß sein leib/flaisch vnd blůt/ain ware speiß vñ tranck sey/damit er im Nachtmal die glaubigē Jünger/durch die krafft desselbigen seins allmechtigen lebendigē worts hat gespeißt/auch noch heüt im gehaimnuß des Sacraments/vñ im gaist des glaubens alle außerwölte kinder Gottes speyset zum ewigen leben.

De consecr. distin. 2. cap. In quibus.

Frag.

Was ist es dañ/das der Herr im Nachtmal das brot nam/vñ als er hat gedanckt/brach ers/gab es den Jüngern/vnd haißt es essen? Antw.

Der Herr

Der Herr Christus hat im Euangelio überal ain weyß gehabt (als es auch von jm propheceyet was) das er von den himlischen schätzen der Götlichen gnaden/ nit allain mit wortē seine Jünger pflegt zů leeren/ sonder das er auch mit wercken/ vnnd von wegen der schwachait vnsers flaisches/ durch gleichnuß oder aigenschafft der sichtbarlichen Creaturen dises irdischen wesens/ die vnsichtbarlichen gehaimnuß seines Reichs vnd des ewigen lebens anzaigt vñ zů verstehn gibt/ auff das mans dester leichter im glauben müg fassen/ erkennen vnd annemen/ Also hat er auch im Nachtmal/ durch ain gleichnuß des gebrochnen/ geeßnen brots/ vnnd außgegoßnen trancks/ das groß gehaimnuß seines hailigen leibs vnd blůts angezaigt/ vnd dauon yetz gesagt/ die Jünger dermassen leeren wöllen/ nämlich/ das sein leib für vns am creütz gebrochē/ warhafftig vnser Seelen speiß sey/ vnnd das sein blůt zur vergebung der sünden vergossen/ warhaftig ain tranck sey/ damit all Christglaubige gespeißt/ getrenckt/ geneeret/ vñ erhalten werden zum ewigen leben. Das will der Herr durchs brotbrechen/ nämlich/ den nutz vnnd die gemainschafft seines leibs/ als des waren hiṁelbrots/ im glauben zůuerstehn geben/ vnd das die kirche Christi dadurch/ solcher wolthat/ gnad vnd speysung zum lob Gottes erinnert werde/ wie jn dann auch die Jünger nach seiner aufferstehung/ da er zur speiß des lebēs worden/ im brotbrechen erkañt haben/ Luce 24.

Matth. 13.

1. Corint. 10.

Darumb so hat er beim brotbrechē/ in betrachtung dises grossen gehaimnuß/ allweg Got dem himlischē vatter gedanckt/ jn hoch gelobt oder gebenedeit/ von wegē der überreichen götlichē schätz vñ gůter/ so er von jm dē vatter/ als der natürlich geliebte Sun empfangē/ welche er auch weyter allem glaubigen flaisch/ vermittelt seins tods/ zur ewigen erlösung vñ speisung solt geben/ vñ außtailen/ im hailigen gaist/ wie es dañ Joh. 6. der Herr selbs mit mehr wortē volkomlicher hat gelert.

Frag.

Weyl der Herr Joh. vj. nit hat das Nachtmal gehalten/wie mögen sich dann die wort des Nachtmals mit denen im Johanne vergleichen?

Antwort.

Die wort des gehaimnuß vom leib/flaisch vnd blůt Christi (an welcher verstandt vnd glauben der gantz grund gelegen) seind an bayden örtern gleich vnd ains/das es auch den Euangelisten Johannem für vnnötig angesehen/dieselben in der beschreibung des Nachtmals am 13. Cap. widerumb zůerneweren.

Vnd zů gleicher weiß/ wie der Herr Johan. 6. ain sichtbarlich werck des brotbrechens/ speysung vnnd settigung laßt voran gehn/ darauff er von disem gehaimnuß redet vnd leeret/ daß sein flaisch warhafftig ain speiß sey/ Nach dem er auch daselbst zwaierlay brot gegen ainander setzt/ vnd die ewige vnsichtbarliche speiß der Seelen/von der vergengklichen sichtbarlichen speiß des leibs/deütlich vnderschaidet/durchs leiplich auffs gaistlich weiset/vnd spricht/ Würcket speiß/ nit die da verdirbt/ sonder die da bleibt iñs ewig leben/welche der Sun des menschē euch geben wirt etc. Also füret er dergleichen im Nachtmal das glaubig hertz der Jüngern durchs sichtbarlich vergengklich Sacramēt/ übersich/zum ewigen vnsichtbarlichē gehaimnuß des waren hiñelbrots/damit er selbs speißt/spricht nach dem brot brechen vnnd essen/das sein leib (eben) das sey nach seiner art vnd natur/was das gebrochen geessen brot ist.

Allain ist diß der vnderschaid/ Nach dem gedachte speiß ist im Johanne verhaissen/ wie sy in des Herren Nachtmal allen glaubigen außgethailt wirt/ aussem lebendigen wort im Hailigen gaist/ das beym Nachtmal/ auch zů dem/ das

Das brot dz ich gebē werd ist mein flaische etc.

sichtbarlich Sacrament des brotbrechens zů des Herrn widergedechtnuß ist eingesetzt vnd befolhen worden.

Frag.

8. Es wirt aber Johan. vj. vom gaistlichen essen/ vnd im Nachtmal vom leiplichen essen des leibs Christi geredt/ darumb kan es nit ains sein?

Antwort.

Das Christus leib nur gaystlicher weise genossen werde.

Hilar. 8. de Trinit.

Gleich wie alle außerwölten nur ainen ainfaltigen vnzertailigen Christum habē/nun beym vatter im himlischen wesen/ waren Got vnd menschen/ der jr mitler/leben vnd säligkait ist/durch welchen sy mit Gott verainiget werden im Hailigen gaist. Vnd gleich wie sy als die himlischē tischgest/nur ainen gaistlichen Speyser/ Wirt vnnd Herren haben vnnd kennen/ der sy alle mit ainander von dem seinen warhafftig speyset zum ewigen leben/ Deßhalben sy auch 1. Corinth. 10. vnter ainander ain brot vnd ain leib genant werden/ Also wissen sy dabey/in warhait von kainer anderen weiß/dadurch die Seel gespeißt werd/ dañ von der obgedachten gaistlichen weyse/Sy wissen von kainem andern dann von dem ainigen gaistlichen essen vnnd trincken des lebendigmachenden leibs vnd blůts Jesu Christi/ welches im gehaimnuß geschicht auß der krafft seins allmächtigen worts/durch den waren glauben.

Von der ainigkait der rede Christi im vj. cap. Joh. vñ im Nachtmal.

Zů dem/so ist die leer Christi in ewigkait vnwandelbar/ ainig/vnd allweg bestendig/ Es ist bayde/ im Nachtmal vnnd im Johanne ainerlay gehaimnuß/Die wort des Herren von seinem leyb vnd blůt/ seind eben als wol gaist vnd leben/als die wort von seinem flaisch vnd blůt geredt/Deßhalben sy auch von notwegen an bayden orten aintrechtig/ vnnd als Gottes wort/ gaistlich můssen geurthailt/ angenommen/vnd verstanden werden/daß sy ainen sinn/hertz

mainung

manung/vnd gemůt des Herren vnzertrenlich fürtragen/ vnd gleich wie ander gehaimnuß in Christo ewig bestendig sein vnd bleiben.

Summa/das die glaubige våtter/ja alle menschen von anfang der welt biß auf den Jüngstē tag/zůgleich denselbigen ainen Christum haben/durch welchen/vnnd in welchem sy/sampt vns/als in dem ainigē samen der benedeiūg (etwan Abrahe versprochen/aber nun im flaisch offenbarlich dargestellt) zů kindern Gottes angenomen/im glauben erlöset/vnd gleicherweiß můssen gespeißt vnd geseliget werden. Dañ Jesus Christus (ist) gestern vnd heüt/er (ist) auch derselbig in ewigkait/Hebr. 13. Welchs aber alles nit wa der Herr im Nachtmal von ainem andern/ wañ zůuor in Johanne/nåmlich/ wa er darinn von ainem leiplichen essen vnd trincken seins leibs vnd blůts solte geredt haben/ dauon doch die våtter im allten Testament nichts gewißt/ dauon auch kainem Propheten jrgendt etwas ist offenbart wordē/das er/Christus/ mit irrdischem brot sich wesenlich solte verainigen/vnd darauß/damit oder darunder leiplich wolt empfangen oder genossen werden rc. Galat 3

Frag.

Sagt aber nit der Herr in dem Nachtmal/ DAS ist mein leyb: dadurch er ja mit dem zaigwörtlin/DAS/aufs irrdisch/sichtbarlich brot weyset/das er nåmlich in der hand het/spricht das brot sey sein leib? Antwort. 12

Vnser Herr Christus/spricht nit/Das brot/oder mit dem brot/oder im brot/ist mein leib/Eben als wenig er spricht/ Das brot werde mein leyb (Er weyset mit dem zaigwörtlin DAS/auf kain sichtbarlich brot/wie er dann auch kaines mehr in der hand gehabt/da er die wort von seinem leib

 redet)

redet) Welchs dañ nach vil andern/der befelch des Herren/ vnnd die vnderschaidliche ordnung der irdischen vnd himlischen dinger/Deßgleichen auch der Euangelist Marcus gnůgsam außweißt.

Als aber der Herr spricht/Das ist mein leib/redet er nach dem werck des brotbrechens/von der gaistlichen art/ natur vnd aigenschafft seines leibs/wie vnd was er yetz im wort vor Gott wesenlich ist/nit das er erst im brot solte werden. Vnnd eben als wenig sich eruolgt/wenn man Exempels weiß zureden/ von ainem Crucifix sagt / Das ist der Herr Christus am creütz/das darumb der Herr Christus soll leibhafftig oder warlich im bild sein/ vnnd mit dem bild überraicht werden/ Als wenig vnnd vil weniger volgt/das er nach innhalt vñ außsprechung der wort (die deñ nach dem vorigen exempel in jrer Götlichen art gantz vngleich sein) leibhafftig soll im brot/oder mit dem brot sein.

Dann es ist ain aigne sonderliche weiß von den Sacramenten vnnd Gottes gehaimnussen dermassen zereden/ nämlich/durch das zaigwörtlin DAS/ oder dergleichen/ das gemůt aines verstendigen vom sichtbarlichen bildnuß übersich zur warhait zůfüren/ vnnd derselbigen durch ain fürgelegt werck oder zaichen zůberichten vnd zůerinnern/ das sy im glauben dester leichter verstanden/ vnd gaistlich mög erkandt werden/ Welchs nit allain in Hailiger schrifft sonder in allen händeln vnd sprachen/ vom bild vnnd der warhait/vom schatten vnnd dem cörper/vom schein vnd wesen zureden/fast brauchsam ist. Exempel/Weñ ich auf die Sonn weyset/vnd sagt/ Das ist der Herr Christus allen glaubigen hertzen/so wirt darumb nit volgen/das Christus die leipliche Sonne/mit/oder in der sonne sein můste/Sonder das er auch ain Sonne/ja ain herrlicher/ nämlich/ die gaistliche himlische Sonne ist/die vns erleücht zum ewigen leben. Also möcht man von zwayen Christlichen Eheleüten

ten überſich ziehen vnd ſagen/Das iſt Chriſtus vnnd ſeine gemain/Ephes. 5. Es het auch Chriſtus selbs vom Weinſtock mögen reden/vñ darauff ſagen/Das bin ich/Joh. 15. wie er nach dem gebrochnen/geeſſnen brot ſpricht / Das iſt mein leib ꝛc. Auß welchem nun wol iſt abzunemen/wie ſolliche reden verſtanden/ vñ gaiſtlich müſſen vnderſchaiden werden/wie dañ diſe art ſunſt durch vil dergleichen exempel vnd reden auß hailiger ſchrifft/ baide des allten vñ neüwen Teſtaments/genůgſam kan beweyſet werden.

Exempel dergleichen rede/auß Hailiger ſchrifft.

Geneſis am 17. Da Gott der Herr dem glaubigen Abraham das groß gehaimnuß der menſchwerdung Chriſti/vñ ſeiner gnädigen verainigung mit dem flaiſch wolt anzaigen/vnd verhaiſſet wie er nämlich mit jm/dem Abraham/ vñ mit ſeinem Samen/ ainen ewigen Pund het beſchloſſen auffzůrichten/das er ain erb des hĩmelreichs ſein ſolte ꝛc. Leeret er ſolchs durch leipliche verhaiſſung aines leiplichẽ figürlichen volcks vnnd landts/Gibt jm deß zum zaichen die beſchneidung/vnd ſpricht vnder anderm alſo/Das iſt mein Pundt/den jr halten ſolt zwiſchen mir vnd euch/vnd deinem ſamen nach dir/ bey jren nachkomnen/ Alles was männlich iſt vnder euch/ſoll beſchnitten werden ꝛc. Wiewol ſich nun diſe red laßt etwas anſehen (vnnd noch heüt bey den Juden) als ob Gott der Herr mit dem zaigwörtlin DAS/endtlich auf ain eüſſerliche beſchneidung (ja auf ain leiplich volck vnd land) geweiſet/vñ dar auf ſein beſchließlich fürnemen des ewigen Pundts ſollt gerichtet haben/ ſo iſt es doch des Herren mainũg nit geweſen/ dauon Heb. 11. Dann ſunſt weren Jſmael vnd Eſau/ als die da waren beſchnitten/auch im̃ Pundt Gottes geweſen. Es weiſet aber Gott daſelbſt durch ain eüſſerliche vergengkliche figur/auf die innerliche ewige warhait/welche in Chriſto ſollt offen-

bart werden/Er weyset durch das zaichen der leiplichē be-
schneidung/gleich als durch ain fürbild/mit dem zaigwör-
lin DAS/übersich auffs gehaimnuß/auf ain andere hen-
lichere beschneidung/ die allain vor jm gilt/ nämlich/ auff
die innerliche gaistliche beschneidung des hertzens/ welchs
Hieren. 31. ist ain beschneidung Jesu Christi/die denn erst zum rechten
Pundt vnd Testament Gotes gehört/dauon Colos. 1. Phi-
lip. 3. Roman. 2. Welcher auch die leipliche beschneydung
(das leipliche volck vnd allte Testament) nur ain figur vñ
zaichen gewesen ist/ wie es daselbst volgend der Text deüt-
Hebr. 8. 10. lich von der beschneidung mitbringt/wie es auch vom hai-
ligen gaist/ durch Paulum inn der offenbarten gnad vnnd
warhait klärlich ist außgelegt worden/Rom. 4. 9. Item in
der Epistel zun Galatern vnd Hebreern.

Darum̃ so steht die rechtgeschafne verhaissung/der ewig
Pundt vnd endtlicher handel Gottes mit Abraham vñ sei-
nen nachkömlingen/allain in der krafft des allmächtigen
Das wort der verhaissung/ist Christus. worts/das da solte flaisch werdē/ das Got dem Abraham
ins hertz redet/ da er spricht/Das ist mein Pundt ꝛc. wel-
chem auch der Abraham hatt geglaubt / vnnd es ist jm zur
gerechtigkait gerechnet/ Dann wie Paulus sagt/ so ist nit
das ain Jude (vor Got) der offenlich ain Jud ist/Es seind
nit diß kinder der verhaissung/die nach dem flaisch (Abra-
hams) kinder seind/Auch ist das nit ain beschneidung/ die
Abraham aller glaubigen väter/ Ro. 4 auß wendig im̃ flaisch geschicht/sonder das ist ain Juda vñ
Abrahams sun/der inn wendig im̃ verborgen ain Jud oder
kind Gottes ist/Vnd die beschneidung des hertzens/ist ain
beschneidung die im gaist beschicht/Rom. 2.

Summa/ in Jsaac (das ist in Christo Jesü) soll dir der
Same genennt werden/ spricht Gott der Herr/ auff wel-
chen allain Got der him̃lisch vatter gesehen vnd geweyset
hat/auff welchen auch allain/ als auff den ainigen Sun/
vnd ainigen samen der beredeyung/aller rath/ end / vnnd
beschluß

beschluß der gehaimnuß Gottes ist gerichtet worden. Wiewol das eüsserliche dabey/ es sey gleich die verhaissung des landts Canaan/ Beschneidung/ der zeitlichen gonst Gottes/ vermerung des samens/ vnnd was dergleichen war/ vor den flaischlichen Israel/ auch inn seiner ordnung stehn bleibt/ das es alles in der figur vnd fürbildung auff Christum/ biß er keme/ auff sein reich/ volck vnd gaistliche güter weyßte/ vnd solches alles als zůkünfftig anzaigte. Darumb so můß es allweg durch ain gaistlich vrthail recht vnderschaiden werden.

Solchem gemelten Exempel nach/ da Got spricht/ Das ist mein Pundt rc. vnd also verborgner weiß neben dem fürbild der beschneidung vñ eüsserlicher figür/ von der zůkünftigen gnad vñ verhaissung des himelreichs/ mit dem glaubigen Abraham redet/ soll auch sein rede im flaisch/ da er nach der weiß seiner lernung beym brotbrechen von disem grossen gehaymnuß als gegenwertig redet/ vnnd spricht/ Das ist mein leib rc. gaistlich gerichtet/ vnd wie es vor Got ist aussem wort/ das gaist vñ leben ist/ verstanden vnd empfangen werden. Also/ daß das eüsserlich in reden von den gehaimnussen Gotes gleichwol auf seinem ort stehn bleibe/ Damit im Götlichen handel/ da zway ding/ ain himlischs gaistlichs/ vnd leiplichs eüsserlichs/ etwan in ainer gegensatzüng zůsamen komen/ das gaistliche dem gaistlichen innerlichen menschē des glaubens/ herwiderumb auch/ das leiplich dem leiplichen eüsserlichen zůgeaiget/ das die zway in gebürlicher ordnung (wie auch der leib des Herrén) vnderschaiden werden/ das ermanet Paulus 1. Corinth. 2.

Daher gehört auch/ was Exodi am 12. geschriben steht/ Do Moses auß Gottes befelch die figur des Österlams vor den figürlichen flaischlichen Israel einsetzt/ vnd befilcht/ wie sy sollen dasselbig opffern/ schlachten vnd essen/ wie die baide pfosten an der thür des hauß/ vnd die öberste schwell/

ja sy

ja sy selbs / Exodi 24. mit dem blůt sollen besprengt werdẽ
Pesah ille Domini. Spricht er zum ersten darauf / Es ist (oder das ist) des Herren Pascha. Vnd darnach im 24. Cap. Das ist das blůt des Pundts / den der Herr mit euch machet. Damit sihet aber der gaist Gottes nit auff das figürlich lamb oder Osterfest / Er sihet auch nit auff die leipliche erlösung Jsraelis / Sonder auffs recht Osterlamb Christum / vnnd auff die ewige Götliche warhait / die künfftig in Christo solt eröffnet werden. Er sihet in summa auff das gehaimnuß der dispensation / auffopfferung / erlösung / speysung vñ seligmachung / die da ist in Christo Jesu / auf welchen der Moses im dienst endtlich durch obgedachte figürliche leere übersich als im schatten will geweyset haben.

Mose hat võ mir geschribẽ Johan. 5.

Dann Christus ist das warhafftig pascha / das lamb Gotes / für vns ain mal am creütz ausgeopfert (Heb. 9. 10.) dardurch er vns zur gerechtigkait / zur hailigung / zur erlösung / vnnd zur speyß des ewigen lebens worden ist. Es ist auch eben dasselbig / so vnter der figur des Osterlambs ꝛc. dort als künfftig fürgetragen / dem gaistlichen rechten Jsrael (wiewol da zur zeit noch dunckel vñ verborgen) durch den glauben in der warhait der verhaissung gewesen / was der Herr Christus dẽ Jüngern in dem Nachtmal offenlich erklärt / schenckt / darstellt vnd außthailt / als er seinen leib flaisch vnd blůt / zur ewigen erlösung / zur speiß vnd tranck des himlischen lebens dargibt / da er nach dem figürlichen essen des Osterlambs / diß vnser Sacrament / bey dem vngeseurten brot / einsetzt / vnd nach dem brotbrechen vñ essen / spricht / Das ist mein leib / der für euch gegeben wirdt / Das ist mein blůt / das da ist ains neüwen Testaments / das für vil vergossen wirt / zur vergebung der sünden / Welchs auch Paulus bey der vnderschaidung des allten vnd newen Testaments / Hebr. 9. aussem Mose dermassen einfüret vnnd außlegt / da er schreibet / Das ist das blůt des Testaments /

1. Corint. 5.
1. Corint. 1.

das euch Got gebotten hat ꝛc. beschleüßt er es alles daselbst in vnd mit Christo.

Solche vnd dergleichen reden / werden in Propheten vnd Psalmen vnzälich vil befunden / darinn vom gaist Gottes durchs zaigwörtlin DAS / Diß / oder Der / das gleübig gemüt übersich auf ain gehaimnuß in Christo / vnd auf ainen endtlichen handel oder beschluß Gottes beweiset / welcher etwa auß ainem fürgelegten bild / dermassen gelernt / abgenom̃en / vnd im wort Gottes wirt verstanden.

Als Ezech. 5. da Gott durch die verströwung vnnd verbrennen des Hares / die zerstörung Jerusalem / in ainem fürbilde dem Propheten zůerkennen gibt / spricht er darauff / Das ist Jerusalem. Vnd aber Ezech. 37. da er das gehaimnuß der aufferstehung der todten / durch die dürꝛe bain wolt anzaigen / spricht er / Dise bain (ist) das gantz hauß Jsrael. Nach welchem exempel auch der spruch Pauli / 1. Corin. 10. da er sagt / Das brot das wir brechen / ist aber nicht die gemainschafft des leibs Christi ꝛc. in seiner massen möcht gericht vnd verstanden werden. Dañ es můß in solchen reden der gehaimnuß Gottes / überal die Götliche warhait vom̃ eüsserlichen bild oder zaichen / durch ain gaistlich vrtail / vnterschaiden / vnd der beschluß allain im wort Gottes vnnd in Christo gesůcht werden.

Jtem Zacha. 4. vnd 5. wirt man solcher exempel vil finden / vñ in Psalmen deßgleichen / auch on außgedruckte fürbildung / als Psal. 118. vom̃ himlischen Jerusalem / Das ist das Thor des Herꝛen / die gerechten werden da hinein geen (welchs aber die Juden auffs leiplich Jerusalem deütten) Vnd aber / von der dispensation oder ampt Christi / Das ist der tag des Herꝛen / laßt vns fröwen vnd darin̄ frölich sein / Disen tag hat auch der Abraham (im glauben) gesehen / vñ hat sich gefreüdt / wie der Herꝛ sagt Johan. 8.

Jch bin die thür / spricht der Herꝛ Johannis 10.

Summa / sollichs ist alles vom gaistlichen Christo / von

D seinem

seinem reich/genaden/wolthat/geschenck vnd himlischen schätzen geredt worden/darauff das zaig wörtlin/DAS/ eben als wol dort als hiebey in worten des Nachtmals von dem eüsserlichen übersich weyset.

Diser art zereden hat sich nun auch im newen Testamet der Herr Christus selbs/vñ der Hailig gaist durch die Apostel/in mysterien oder gaistlichē händeln (nämlich durch das zaig wörtlin/wie gehört/übersich zeweysen/vnd in seines Reichs erkandtnuß zefüren) eben als wol als im alten gebrauchet.

Ephes. 4. Hebr. 1. Dann es ist eben derselbig ainig Gott vnd Herr/ welcher ob er sich wol durch sein ewig wort zů ainer zeit andrer weise weder zů der andern/dort in figuren/yetzt im flaisch klar hat offenbaret/vnnd zů erkennen geben/So ist er doch allweg in seiner ordnung/art vnd Götlichen natur seines allmächtigen worts/ewigbestendig vñ vnuerwandelt bliben.

Matth. 11. da der Herr von Johanne dem Teüffer redt/ vñ spricht/Er ist Helias/weiset Er nit auf die eüsserlich person (ja eben als wenig der Herr im Nachtmal auffs eüsserliche brot weiset) sonder Er weiset auf den gaist vñ auf die innerliche Götliche kraft/ Johannis/ dauon Luce 1. geschriben steht/Er wirdt vor jm (dem Herren) her gehn im gaist vnd krafft Helie/Das ist auch der warhafftig Helias/ der zůuor komen/vnd alles richtig machen soll/Matth. 17.

Helias soll kommen.

Was aber auch auß dem vnuerstandt des spruchs Mathei am 16. Du bist Petrus/vnd auff DISEN felß will ich bawen mein kirch/verschiner zeit geuolgt/deßhalben/das man solcher gaistlichen Demonstration dabey wenig hat war genommen/ist wol am tag.

Im Euangelio Johannis sein vil dergleichē rede/exempel/wie dañ der Euangelist Johannes von der Götlichen art vnd natur des worts/ etwas höher vnd mehr weder die andern Euangelisten/geschriben hat/sonderlich im 6. cap. da der Herr mit fleiß vom gehaimnuß seiner dispensation/

wolthát vñ gaistlichen speisung/auch mehr dañ im Nacht=
mal leret/Als da er die Juden durchs Manna/vñ sunst/in
sein gaistlich erkañtnuß wolt füren/weiset er sy in ainer ver
gleichlichen gegensatzung vom figürlichen vergengklichen
brot/das zeitlich speiset/übersich auf das/das ewig speiset/
nämlich auff das recht lebendig himelbrot/welchs er selbs
gibt vnd ist/vnnd spricht/Das ist das brot/das von hymel
komen ist/auff das man daruon esse/ vnd nicht sterbe.

Damit ist aber nichts vergengklichs leiplicher speise/son=
der das wort Gottes/das von seiner gaistlichen art/natur/
vnd aigenschafft/im flaisch redet/vnd was das flaisch sey
im wort (eben als wol als im Nachtmal) durchs DAS/
anzaigt worden/Wie sich dañ der Herr bald darauff erklä=
ret/da er spricht/Jch bin das lebendig brot/das da ist von
himel komen ꝛc. damit man ja gnůgsam verstehn künde/
von was brot der Herr redet/vnd warauff er mit dem zaig=
wörtlin weiset. Es ist auch kain ander brot das er gibt zůr
speiß des ewigē lebens/weder eben dasselbig ainig brot/wel
ches der Herr Christus selber ist/dauō er auch im Nachmal
durchs wort/das gaist vñ lebē ist/redet/ vñ es darauß gibt.

Was nun die andern Exempel / so all hieher dienstlich/
sampt ainer weitern erklärung belanget/Als auß Rom. 1.
Das Euangelion ist Gottes krafft. Rom. 10. Das ist das
wort des glaubens. Galat. 4. Dise seind zway Testament.
Hebr. 7. Diser (ist) der Melchisedech ꝛc. vnd dergleichen vil
mehr/ist hie nit stat noch notdurfft anzuzaigen. Sy wer=
den sich auch mit der zeit/so das gaistlich vrtail in gőtlichen
dingen widerumb auß Gottes gnaden wirt auffgehn/alle
selber an den tag geben. Dañ in gedachten reden allesamt
wirt eben als wol inn worten des Nachtmals/wie nun zů
mehrmalē gehőrt/das gemůt aines (Gőtlicher dinger) ver
stendigen menschens/vom eüsserlichen/das die sinnen be=
greiffen/übersich auffs gehaimnuß/vnnd auf die gaistliche

warhait in Christo/geweiset/ welche warhait/krafft/vnd gehaimnuß/nicht mit jrgendt ainer creatur/ Sonder allain (durch den glaubē) von Christo auß seinem selbs wort im Hailigen gaist/ müß recht verstanden/ eingenommen/ vnd empfangen werden.

Dann gleich wie Christus das ainig gehaimnuß Gottes des vatters ist/in welchem alle schätz der weyßhait vñ der erkandtnuß verborgen ligen/ Coloß. 2. Also ist auff inn aller rath Gottes/die schöpffung aller Creaturen/ die widerbringung des menschens / vnnd der gantzen Hailigen schrifft innhalt/gerichtet worden/welchem sey preiß vnnd gewalt von ewigkait zů ewigkait/Amen.

Frag.

13. Warauff weyset dañ das zaigwörtlin DAS/ in den worten/Das ist mein leib? Antw.

DAS Es ist ain gaistlich demonstration oder anweysung/wie gehört/in der rede die da ist gaist vnd leben/sihet weder hindersich auffs brot/noch fürsich auff den sitzenden leib/sonder auß dem das geschehen ist/das von Christo gethon vnd geredt wirdt/ das die Jünger aussem brotbrechen gelernet oder iñs gemůt gefasset/hilfft es den siñ vnd beschluß machen/ Seytenmal was Christus thůt/etwas sonderlichs/ vnd das was er redet/hailig vnnd wunderbarlich ist/Also weyset es auff das/das dem eüsserlichen werck des brotbrechens/essens vnnd speysens ꝛc. in seiner gaistlichen aigenschafft etlicher massen gleich ist/ja daß die warhait selbs/ vnd ain ewige gaistliche speiß ist/DAS/ spricht der Herr/ (versteh nämlich/was das brot ist/das da wirt gebrochen/ geessen/speyset vnnd neeret) Das ist mein leib der für euch gebrochen wirt/Er ist ain speiß der hungerigen Seelen.

Darumb will an gedachtem zaigwörtlin Das/ nit wenig beym rechten verstand der wort Christi sein gelegē/das

mans

mans gaistlich als Gottes wort wisse zerichten/ vnd vom sichtbarlichen in der Sacramentlichen aigenschafft/ übersich füre/ vnd gebürlich künde vnderschaiden.

Der Herr spricht nit/ Das brot ist mein leib/ sonder das ist mein leib/ Dañ es redt Gotes wort Christus von dē seinen/ durchs wort/ Er redet nicht vom irrdischē brot/ sonder von dem/ das wesentlich in jm ist/ das in der krafft seins worts wirt getragen/ vnd aussem worte das gaist vnnd leben ist/ wirt empfangen/ wie auch Origenes vnd Cyrillus dauon schreiben/ Darumb so ists alles an worten des Nachtmals/ Das ist mein leib rc. gelegen/ das man dieselbigen recht versteh/ von allem sichtbarlichen absündere/ vnd als gaist vñ leben von Christo selbs im waren glauben anneme. Daher kompt die speysung/ stercke/ krafft/ hail/ leben/ vnd ewige säligkait/ Dañ das ist das wort das von dem mund Gotes außgeht/ darvon der mensch lebet/ Deut. 8. Matth. 4. Auß dem worte seind auch verschiner zeit/ nämlich in der zeit der vnwissenhait/ alle vnser glaubige vätter/ verborgner weise/ gespeiset vnd gesettigt worden/ weñ sy zum Sacrament gegangen/ vnd im glauben gesprochen haben/ O Herr/ ich bin nit wirdig daß du gehst vnder mein dach/ sonder sprich nur ain wort/ so wirdt mein seel gesundt. Solch wort aber wirt nun durchs Euangelium offenbart/ vñ es ist der Sun Gottes/ das ware himelbrot Christus der Herr selbs.

Das man die wort recht versteh.

Wer nun mit den augen des hertzens wol auffsihet/ betrachtet was Christus im Nachtmal thůt/ vnnd mit glaubigen oren höret/ was er darnach von der aigenschafft/ natur vnnd wesen seines leibs vnd blůts inn der krafft seines allmächtigen worts redet/ vnnd die zway im hertzen zůsamen tregt/ sy wol mit gaistlichem verstandt richtet/ der hat nit allain den sinn/ mainung vnd krafft der wort des Herren eruolgt/ Sonder er ist auch also tailhafftig des leibs vñ blůts Christi auß seinem lebendigen wort/ vnd kan wirdig

Wie der leyb Christi in dē Nachtmal empfangen werde.

das brot des Herren bey seinem Nachtmal empfahen/ oder mit Communicieren.

Souil sey von worten Christi vnd von dem zaigwörtlin DAS gesagt/ das es nämlich in gaistlichen reden der gehaimnuß Gottes das glaubig gemüt übersich zeücht/ das es auch in den worten des Nachtmals auf das selbstendig brot nit weiset (ja eben als wenig daß DAS/ in der rede des befelchs/ da der Herr spricht/ DAS thůt zů meinem widergedächtnaß/ aufs brot weiset) wie dañ auch der leib Christi kains wegs mit demselbigẽ brot kan vermengt noch verainbart werden. Dañ so bald man sölch gaistlich wort Hoc, Tuto, oder Das/ vndersich auffs brot zeücht/ vnnd von dem brot außlegt/ so seind die wort nymmer gaist vñ leben/ Deñ sy wurden nicht vom gaistlichẽ/ sonder nur von ainem leiplichen brote reden/ das hie vnd da der leib Christi sein müste/ welchs aber falsch vnd gantz wider den siñ/ hertz vnd mainung des Herren ist/ Damit auch dabey das war gaistlich essen vnd trincken des leibs vnnd blůts Christi wurde verdunckelt/ vntergedruckt vnd auffgehaben.

Frag.

Ob nun gleich diser verstand der gaistlichẽ anweisung bey den wortẽ des leibs bestünde/ weil da nit steht/ Das brot ist mein leib/ So wirt es dañocht bey dem Kelch nit volgen mögẽ/ weil daselbst steht/ Diser Kelch ist ain new Testament ꝛc. Luce xxij. j. Cor. xj. Damit ja der sichtbarliche kelch oder tranck/ das new Testamẽt oder blůt Christi genañt wirt? Antwort.

Die Euangelisten vergleichen sich allenthalb bey dem grund der Warhait dises herrlichen gehaymnuß/ eben als wol

wol bey den worten des blůts oder newen Testaments / als sy sich bey den worten des leibs vergleichen / Es steht aber nit in der Sprachen / darinn die wort vom hailigen Gaiste beschriben / Diser Kelch ist ain new Testament ꝛc. Darumb so wirdt nit der sichtbarlich Kelch oder tranck vom Herrn / das new Testament genendt / sonder es steht / DAS (vernim̃) ain Kelch oder tranck das new Testament (ist) in meinem blůt / damit von Luca vñ Paulo das stücklin τὸ ποτήριον (ist so vil / als ain besonder Kelch) zur außlegũg des vordern zaigwörtlins DAS / ist hinzů gesetzt worden / mit welchem auch Mattheus vnd Marcus also gantz gleich stimmen / so sy schreyben / DAS ist mein blůt das da ist aines newen Testaments ꝛc. Was ists? Es ist nämlich ain Kelch oder tranck / Dann wie beim Mattheo vnd Marco in der red vom blůt / das wort Kelch oder Tranck im gaistlichen deützaichen DAS / mit wirdt eingeschlossen / vnd darunder verstanden / Also wirdts im Luca vnd Paulo offenbarlich zů mehrer erclärung außgetruckt / auff das man den gaistlichen tranck / das blůt des newen Testaments dester leichter versteen möge.

In summa / zů gleicher weyse wie der leib Christi für sich selbs ain brot (ja das recht brot Gottes / vnnd die himlische speiß ist) also ist auch das blůt Christi (das da ist ain blůt ains newẽ ewigen Testaments) oder das new Testamẽt / im blůt Christi / für sich selbs ain besonder tranck / nämlich der himlisch tranck võ waren weinstock Christo außgepreßt durch welch baide / gespeißt / geneeret / gewäschen / getrenckt vnd gehailiget werden die hungerigen / befleckten / armen / glaubigen gewissen vnd durstige Seelen / das sy empfahen die reiche Erbschafft des newen Testaments / vnd des ewigen lebens. Wer nun die art vnd natur des newen Testaments / auß Gottes gnaden recht betracht vnd verstehet / das nämlich alles was darzů gehört / müsse ewig / new / bestendig /

Christus blůt ist der tranck des Newen Testaments.

Art vnd aigenschafft des Newen Testaments.

stendig/himlisch/vñ gaistlich sein/das es auch nit in etwas anders ist / oder gehandelt wirdt / dann in dem blůt Jesu Christi ꝛc. Der wirdt obgedachte irrung bey den worten des Nachtmals dester leichter erkennen/daneben auch die warhait bestendig ergreiffen mögen.

Aber von der vnterschaidung gedachter zwaier tranck/ nämlich des jrdischen vnd himlischen/des alten vñ newen/ redet der Herr volgend selbs/da er also spricht/ Dañ ich sag euch/Jch würd hinfür nit trincken von disem gewechs des Weinstocks / biß auf den jhenigen tag/da ich das new mit euch trincken werd in dem Reich meines vatters/Mat.26. Vnd darumb spricht der Herr/Wer mein flaisch yßet/vnd mein blůt trincket/der bleibt in mir/vnd ich in jm/Joan.6.

Frag.

15 So haltest du nit / daß das brot des Nachtmals / auß krafft der wort / der wesendtlich leib Christi sey?

Antwort.

Wie vor gesagt / Es seind zway brot ins Herren Nachtmal gegen ainander gesetzt / ain himlischs gaistlichs vnsichtbarlichs / vnd ain jrdischs leiplichs sichtbarlichs/für baide naturen des glaubigen menschens. Das erst bleibt ewig/wirt von dem waren gaistlichen/vnsichtbaren Priester/von des menschen Sun/ den Gott der vatter hat besigelt/das ist / von Christo selbs im Nachtmal außgethailt/ vnd gegeben/ nit in leiplichen mund / sonder in der Christglaubigen hertz/auß krafft seines Allmächtigen worts/vñ ist wesentlich der leib Jesu Christi. Das ander brot wirdt vom leiplichen sichtbarlichen Diener oder Priester/mit der Christlichen gemain gebrochen/vnd zum widergedechtnuß des Herren/zur dancksagung der speiß vor das Gratias außgethailet/bleibt nit ewig/weiset nur auf das erst/vnd haißt das

das brot deß Herren/ ist aber nit wesentlich der leib Christi/ Also auch von den zwayerlay träncke des Nachtmals zů reden. Darumb so ist der leib Christi für sich selbs ain brot/ Er ist das ware überwesenliche himelbrot / kan noch will mit dem jrdischen Sacramentlichen brot kainerlay weyse vermenget/ kainerlay weyse verainigt / weder darein verwandelt/noch darauß empfangen werden. Zů dem/so halt es auch yetzt die gemain Kirche nitt/ daß das sichtbarlich Brot des Altars/oder vnterm Brot der leib Christi sey/Sy helt auch nit/das er mit dem brot überraicht vnd empfangen werde/ja so ferr nit / daß sy solche opinion für ain ketzerey vnd schwere Abgötterey verdammet (als ob dardurch die alte Creatur des brots mit dem Schöpffer vermenget/ oder sunst vnschicklicher weiß verainiget würde/ wie in etlichen Concilien beschlossen / darinn gedachte opinion für irrig ist erkandt worden.

Frag.

Die Kirch glaubt aber / das durch die wort der Consecration das brot in leib Christi gewandelt werde / vnd das vnter der gestallt deß brots der leib Christi leiplich auff dem Altar / vnnd ins Priesters hand gegenwertig sey? 18

Antwort.

Jch waiß das die ware Christliche Kirch von ainer gaistlichen gegen wertigkait des leibs Christi im gehaimnuß deß Sacraments ye gehalten vnnd geglaubt hat/ wie auch die Christglaubigen also warhafftig damit gespeißt werden/ Sy waißt nun / nach dem Christus ist erhöcht / nichts von der leiplichen gegen wertigkait Christi/nämlich in Creaturen/ins Priesters hand/in sichtbarlichen orten ꝛc. Es ist die zeit seinr leiplichen gegen wertigkait vnnd ernider ung vergangen/dauon Joan. 12.16. Phil. 2. Heb. 2. vnd alles ist in

 im

jm new worden/2. Corin. 5. Er ist auferstanden/der lebendige will hinfür nit bey den todten hie vnd da leiplich gesüchet/ noch auch in die hände der sünder überantwurt werden Math. 26. Vnd der alle ding in seiner hand beschleüßt/ kan von kains menschē händen getragen/noch an kainem ort beschlossen werden.

Luce 24.

Wie möcht auch die Kirch obgedachte verwandlūg warhafftig glauben? Seytemal die wort/welche man consecrationes neñt/von ainem ding reden/das yetz für sich selbs im wesen ist/ Sy reden nit von ettwas das durch die außsprechung der wort wirt gewandelt/oder erst ain wesen an sich neme/ DAS JST mein leib/spricht der Herr/ Was ist er? Er ist im wort den glaubigen/nämlich das/was ain gebrochen brot ist/ das da speiset ꝛc. Darūb so will kainer wandlung oder ain brötung/sonder allain ainer gaistlichē vnterschaidung/vnd des glaubens erkantnuß/hiebey von nöten sein/Das brot bleibt in seiner substantz ain brot des Herren/ Das wort aber wenns im glauben wirt gefaßt vñ verstanden/bringet mit sich das lebendig brot/den leib Jesu Christi zur speiß der seelen/ wie es dann ins hertz gehört/ auch nur zum hertzen vnnd oren/nicht übers brot oder zum brot vom Herren ist geredt oder zureden befolhen worden.

Frag.

57. Jst aber nit der leib Christi leiplich vnder der gestalt des Brots? Antwort.

Der leib Christi/ sein art/frucht vnd natur wirt wol vnder der gestallt/gleichnuß/oder aigenschafft des brots vnd seiner speißlichen art den glaubigen angezaigt vnnd fürgebildt/ sy werden auch dardurch eüsserlich auffgeweckt/gelernet vnd ermanet/wie sy gaistlich im gehaimnuß des Sacraments mit dem leib Christi als mit dem waren hyñelbrot gespeiset vnd geneeret werden zum ewigen leben/Wie

dann

dann auch etliche Leerer auf solche weiß davon geredt vnd geschuben haben/Nit aber das er leiplich in/oder vnter den vergengklichen Creaturen hie vnd da solt verborgen ligen/ vnd darinn mit seinem wesen begriffen/oder mit leiplichem munde möcht empfangen werden.

August. ad Bonifacium Epist. 32.

Rabanus de instit. cleri corũ cap. 31.

Summa/es ist diß ain gaistlicher handel/ vñ ain gehaimnuß deß glaubens/ darumb so mũß allain der ware glaub allhie maistern/verstehn vnd erkennẽ/der allain weißt den leib Christi im Nachtmal deß Herrn zesũchen/zuessen/vnd vom eüsserlichen zũ vnderschaiden/ wie auch Augustinus spricht/ daß allain die glaubigen wissen/ wie sy das flaisch Christi essen ꝛc. die vnglaubigen seind vor Gott tod/können an der speiß des lebens kainen tail haben/gleich wie sy auch on irrung vnnd schaden mitt dem Sacrament kaines wegs können handeln oder vmbgehn.

Wir wandlen durch den glaubẽ/ nicht durch die gestalt/2. Co. 5

Aug. serm. de verbis dñi.

Es ist auch wol zumercken/ Ob wol der leib Christi ain ware gaistliche speyß vnd tranck ist/Ob wol die wort/Das ist mein leib/ gaist vnd leben seind (deßhalben sy dañ auch gaistlich vom gaistlichen leyb vnnd blũt sollen verstanden werden) das darumb nit volgt/ das Christus nit ain warhafftiger mensch sey/ noch warhafftig gelitten hab/ das er darumb nit seinen rechten leib am creütz leiplich dargegebẽ/ vnd sein natürlichs blũt für vns soll vergossen haben/ Es volgt solchs nit (wie aber die Marcioniten vñ Manicheer jre ketzerey wider Christum gern darauß geschlossen hetten) Sonder es hat Christus/der da ist warer Got vnd mensch/ eben darumb gelitten/vnd sein blũt am creütz vergossen/er ist darumb aufferstanden/vnd iñs hymlisch wesen eingangen/das er vnns erlößte/ mit seinem vatter im himel versünte/new gebüre/ an sich züge/vnd vnser gaistliche speyß würde. Davon redet auch der Herr beschließlich im Nachtmal/fasset disen gantzẽ götlichen handel/all sein dispensation/wolthat/nutz vñ frucht seines verdiensts vnd leidens

Wider den Marcion/ vñ Manicheum.

 ins wort

Dauon soll August. psal. 33. verstanden werden.

ins wort/darin er alle ding/ ja auch seinen leib/ flaisch vnd blůt tregt/ tailet solche himlische schätz des newen Testaments auß (wie auch heüte) durch die krafft desselbigē seines allmechtigē worts in der glaubigen Jünger hertzen.

Summa/Es redet der Herr Christus im Nachtmal vom handel vnserer erlösung/nit allain wie es allhie in der zeyt vor vnns ist zůgangen/ da sein leyden warhafftig geschehen/vnd für vns ist verbracht worden/Sonder er redet dauon durch sein ewigs EST, wie es vor Gott außwendig aller zeit im Götlichen wesen ist vnd steht/Wie es auch alles zů vns aussem wort würcklich komme/ vnd vns durch den glauben zum ewigen leben nützlich sein möge. Daher steht

Apocal. 13. geschriben/ daß das Lamb von anfang der welt getödtet

1. Corint. 10. ist worden/vnd das die glaubigen vätter all ainerlay gaistliche speiß (mit vnns) geessen haben/Dann Jesus Christus (ist)gestern vnd heüt/Er (ist)auch derselbig in ewigkait.

Johan. 3. Auf solche weiß hat der Herr auch in Johanne geredt/da er spricht / Niemandt steigt auff inn himel / dann der vom himel herab gestigen ist/nämlich der Sun des menschen der da IST im himel. Vnd da Judas hinauß gegangen war jn zů verrhaten/redet Jesus dermassen von der volendung summa/vnd beschluß seines leidens/vnd des newen Testa-

Johan. 13. ments/da er vnder anderm spricht/Nun IST verklärt der Sun des menschens/vnd Gott ist verklärt inn jm ꝛc. Also spricht er auch Joh. 17. Vnd ich bin yetz nit in diser welt/vñ sy (die Jünger)sein in diser welt/Bald hernach/Da ich bey jnen war in der welt/erhielt ich sy in deinem namen ꝛc. Das redet der mund der warhait/ da er noch leiplich hie auff erden war/da er für vns in der zeit noch nit gelitten het noch verkläret war/So ist er ja leiplich da er spricht/ Er sey nun nit in diser welt/auch in der welt bey den Jüngern gewesen (eben als wol er gegenwertig/vnd sein leib noch nit leiplich am creütz für vns gegeben/ noch sein blůt vergossen war/

da er

da er die Jünger dazmit speyset/ vñ die wort des Nachmals redt) hat doch allweg wol vnnd recht geredt/aber als vor Gott/wie er auch der ware Gottes Sun selbs war vnd ist/ welchem alle ding gegenwertig/vñ vor welchem das künftig schon war vergangẽ/der götlichen natur halben. Darumb so můß man solchs alles auß der kraft vnd herrligkait des allmechtigen worts holen/dauon das wort im flaisch durch das IST/oder wesen/als von dem seinen redt/man můß es nach der Götlichẽ natur/ vnd wie es vor Gott ist/ warhafftig vnderschaiden vnnd verstehn lernen. Wie auch das Joh. 15. Ich bin ain warer Weinstock/ vom gaistlichẽ weinstock/ Vnnd/ Mein flaisch ist warhafftig ain speyß/ vom gaistlichen fleisch im worte (aber doch mit dem wort vnuermischt) soll verstanden werden. Daher dann aigentlich die vnderschaidung des leibs des Herren will gehören/ dauon Paulus so ernstlich ermanet/1. Corinth. 11.

Dieweil aber etwan die Ketzer solche macht/herrligkait/ vnnd allmechtige krafft Gottes worts/nit haben verstanden/Sy haben das wort nit gaistlich richten noch glauben wöllen/Zů dem/das sy auch von den zwaien vnderschidnẽ naturen in Christo der ainen person/ nit recht gehalten/ Das auch etlich dem menschen Jesu/seinem leib/flaisch vñ blůt nun nicht wöllen Götliche kraft/macht/ehr/vñ herrligkait zůgeben/seind sy deßhalb beym erkandtnuß Christi (eben als wol als wir verschiner zeyt bey den worten des Nachtmals) in merckliche irrung gefallen. Darauß auch nun mänigklich wol kan abnemẽ/wie ain hohes/herrlichs gehaimnuß es ist vmbs Nachtmal/vñ das H. Sacramẽt/ vnnd vmb die wort des Herren Jesu Christi/daran warlich all vnser seligkait gelegen/ dauon wir auch in aller Gottes forcht/zucht/vnd demůt/ vermittels ains ernsten gebeets handlen/vnd zů Gott on vnderlaß seüfftzen sollen/das er vns den rechten verstand vnd sein Götliche warhait/ so vil

Irrung bey erkandtnuß Christi.

yegklichem zur säligkait von nöten/ hierinnen offenbaren wölle/ Dann so wir nit durch Got selbs in Christo/ von den gehaimnussen seines himlischen Reichs gelert werden/ so mögen wir zwar wenig gründtlichs vnd bestendigs/ das vor jm gilt/ dauon wissen/ Aber du O Herr erbarm dich vnser/ Amen.

Frag.

18. **So glaubst du nit/ wen̄ der Priester obgedachte wort/ DAS ist mein leib/ in der Messen über das brot spricht/ daß das brot dardurch in den leib Christi verwandelt werde? Ant.**

Hieron. 17. Ich kan noch soll inn Götlichen sachen/ daran die ewige säligkait gelegen/ meinen glauben vnnd hertz/ auff kainen menschen/ auf kainen wohn/ noch auf kain eüsserlich sprechen/ oder vergengklich werck stellen/ wie mir dan̄ sollichs in Hailiger schrifft überal wirt verbotten/ Vnd es seind alle menschen lügner/ als der Prophet vom natürlichen menschen sagt/ Allain den ainigen newen himlischen menschē vnsern Herren vnd Gott Jesum Christum außgenommen/ auff welchen vnnd sein ewigs wort/ alle andere menschen allain trawen vnd bawen sollen/ wie sy dann auß jm aufs new von oben herabher müssen geboren werden/ bey welchem sy auch allain die ewige säligkait durch den glauben süchen sollen im himlischen wesen.

Wie möcht aber yemandts seines glaubens bey der consecration vergwisset werden/ weyl auch die leiplichen Priester selbs ains tails gotloß/ rodt/ vnd vnglaubig seind/ vnd der Herr Christus mit solchen nichts will zuschaffen habē/ Dann was hat das liecht für gemainschafft mit den finsternussen? Wie stim̄et Christus mit Belial? 2. Corinth. 6. Vnd Hebr. 7. steet geschriben/ das vns ainen solchen hohen

Priester

Priester gezyme zehaben/ der hailig sey/ vnschuldig/ vnbefleckt (welchs ist Christus der Herr) abgesündert von den sündern/ vnd höher worden dañ der himel ist. Darumb so ists gewiß/ das auf gedacht sprechen übers brot/ fürnämlich aber auf der bösen vnglaubigē sprechen/ endtlich nichts götlichs kan volgē/ Wie mögt jr güts reden so jr böß seind? spricht der Herr. Vnd wie vormals/ Wer nit mit mir ist/ der ist wider mich/ Vnd wer nit mit mir samlet/ der zerstrewet/ Luce 11. Ain böser baum kan nit güte frücht bringē/ Matthei 7. So steht auch im gaistlichen Recht geschriben/ daß die Symoneier nit künden rechte Priester sein/ das sy nit benedicieren/ den leib Christi weder empfahē noch raichen mögen/ Dañ wie kan der benedeyen/ der selbs vermaledeyt ist/ spricht Gregorius vnd Cyprianus 1. quest. cap. Quicunq.

Deßhalben so ist es allweg sicherer vnnd gewisser (ja es ist die ainige gewissenschafft) daß man im glauben auff dz ewige/ vnwandelbar/ lebendig wort Gottes/ vnd auff seinen rechten gaistlichen verstandt (darinne der fürnämlichest aygentliche grundt ains Sacraments steht) bawe vñ sich verlasse/ Sollichs bringet mehr gnad/ weder das man auff etwas eüsserlichs/ oder auffs menschen sprechen vnd Consecration bey den Sacramenten den glauben gründen vnd trawen solte.

Frag.

Ist das aber nit Gottes wort/ werck/ vnd befelch? weil der Herr spricht/ Das thüt zü meinem widergedächtnuß? Antwort. 191

Zum ersten/ was Gottes wort belanget/ höre ich wol/ weñ der diener der Kirchen spricht/ DAS ist mein leib/ ain stim vñ lären büchstabē Gotes worts/ den laß ich mir (one den Gaistlichen verstandt/ hertz/ gemüt/ willen vnd siñ des

Herren)

Blosser bůchstab / ist nicht Gottes wort.

Herren) für Gottes ewigs wort / vnd desselbigen Allmächtige krafft / dardurch himel vnd erden geschaffen / nit verkauffen / Dañ die wort Gottes seind gaist vnd leben / ja das wort ist Gott / vnd das was Gott ist / Johan. 1.8. Seytmal aber der arme mensch nit Got ist / noch das was Gott vermag / so kan es ja nit so vil sein / weñ ain mensch das eüsserlich wort so in Bůchstaben verfaßt / über etwas spricht / als das Gott selbs im flaisch redet / vnd sein innerlich göttlich wort heüte noch selbs im hailigen gaist außspricht / wiewol es dem menschen obgedachte wort übers brot zesprechen nie ist befolhē / Es ist solchs so ferr kain ordnūg noch einsetzung Christi / das es auch derselbigen stracks zu wider vnd entgegen / Vber das / das die wort vom Herrn Christo selbs nicht übers brot / noch mit dem brot / Sonder zů den verstendigen Jüngern / vñ in jr gleübige hertzen seind gesprochen wordē.

Warinn die Allmächtigkait Gottes worts stet.

So steht auch die allmächtigkait vñ das fürnemen Gottes worts (welchs nu ist flaisch worden / vnd es ist Christus der Herre) nach der schöpffung / nitt darinn / das es jm ausser dem irrdischen brot ainen leib mache / oder sich mit dem materlichen brote ainigerlay weyse verainigen / oder aber dasselbig in sich / inn den leib der klarhait / verwandlen wölle / sonder das es allain den verdorbnen menschen / vnd das arme sündige flaisch wider hole / new gebore / hailige / vñ dasselbig jm entlich durch sein götliche krafft / vermittels seines flaischs / in klarhait / ehren / vnd wesen änlich vnd gleichförmig mache im hailigen gaiste / Rom. 8. Philip. 3. 1. Joan. 3. 2. Corin. 3. Darumb ist auch Christus mensch worden / auff das er beim menschen / vnd am menschē sein Almechtigkait übe vnd erzaige / Dañ des menschen sun ist kōmen zusůchen vnd selig zumachen das verloren war / spricht der Herr.

Luce 19.

Zum andern / Gottes wercks halben im Nachtmal / ists zwayerlay weyß zůuernemen / vnd wol zů vnderschaiden / wie dann auch zwayerlay wort vnnd werck bey des Herren

Nachtmal

Nachtmal (wa es recht gehalten wirt) zůsamen kompt/ ain innerlichs gaistlichs/vnd eüsserlichs leiplichs/Das innerlich gaistlich gehört dem Herren Christo vnserm ewigen hohen priester selbs zů/der redt selbs sein allmechtigs wort/ darinn er das ware himelbrot/ja seinen leib vnd blůt tregt/ consecriert vnd außtailt im Hailigen gaiste/Das eüsserlich wort vnd werck gehört dem diener zů/das er das brot brech zů des Herren widergedächtnuß/ mit der Christlichen gemaind dancksage/ vnd des Herren tod außkündige/ durch welchen Christus ain brot des ewigen lebens/ vnnd vnser speyß worden ist. Es erstreckt sich aber auch der kains dahin/daß damit der leib Christi inns brot/ oder das brot in den verklärten leib Christi verwandelt/oder aber das Götlich brot mit dem menschlichen brot möge vermenget/verainiget/vnd überraicht werden.

Was der leiplich Priester oder diener der Gemainde bey dem brotbrechẽ thůt/das thůt yetz nit Christus/ob er es wol etwan in der einsetzung dises Sacramẽts gethan hat/ Es ist auch den glaubigen vnnd vnglaubigen solch eüsserlich werck gemaine/das es wol der Sathan selbs thůn künde/ Was aber yetz Christus beym rechten Nachtmal thůt/das ist sein aigen innerlich werck (welchs er jm selbs zethůn im Hailigen gaist hat vorbehaltẽ) Er hat es aber an kain eüsserlich ding gebunden / Es kan jm auch kain Priester/ vil weniger der Sathan solchs nachthůn/ Er consecriert vnd macht seinen leib nit iñs brot/sonder allain in das hertz des glaubigen menschens/welchs allain gaistlicher Götlicher dinger empfängklich/vnd ain Tempel Gottes ist.

Darumb so ist es nichts/das man sich bey solcher vnordnung/oder vermischung Götlicher gehaimnuß/mit den irdischen vergengklichen creaturen/ oder mit den gestallten derselbigen/seines Götlichen worts/werck's vnd befelchs/ oder der einsetzung Christi vil rümet/ Eben als wenig das

F Götlich

Götlich werck vnd wort/ans menschlich sprechen/oder an
dise vnnd jhene gemaind ist gebunden/odér darauff müßt
volgen. Dann wie auch Augustinus sagt/Das wort wirckt
nit darumb das es wirt gesprochen/sonder darumb das es
wirt geglaubt/Dañ im wort ist etwas anders die vergeng=
kliche stim̃/vnd etwas anders/die bleibende krafft ꝛc. Vnd
es steht auch in dem gaistlichen Recht/1. quæst. 1. cap. Detrahe.
Wa nun die bleibende krafft nit wirt empfunden/da denck
jm nur kainer/das er das wort Gottes/noch auch den leib
vnd blůt Christi empfangen vnd genossen hab/er sag gleich
vom glauben was er wölle.

Dz auch der glaub dē leib Christi nit in dz brot bring.

Es ist auch wol zumercken/Das der glaub an jm selbs
nichts von newem schafft/als ob es eben darumb also sein
müßte/das es also wirdt geglaubt. Exempel/wenn ich et=
was glaubte/das nicht war were/so wer ain solcher glaub
ain falscher won/gedicht vñ vnrecht/Es bringt der glaub
(sprich ich) nichts ins wesen/das nit zuuor ist/Sonder wie
er Hebr. 11. der vnsichtbarlichen gaistlichen dinger selbsten=
digkait genañt wirt/So můß ye etwas zůuor im wesen sein
ehe dann es geglaubt vnd mit dem glauben wirdt gefasset.
Darumb so kan auch der leib Christi weder durch den glau=
ben/noch durch nichts anders inns brot gebracht/noch das
brot inn leib Christi gewandelt werden/Wa aber das brot
zůuor der leib Christi were/vñ solchs mit hailiger schrifft ge=
nůgsam köndt bewisen werden/wellichs aber vnmüglich/
alßdenn solt man es billich glauben. Jn summa/Der war
glaub/sůchet Christum yetzt mit dem Sursum corda im hy=
mel bey dem vatter(nicht auf erden/inn/oder mit den ver=
gengklichen creaturn) da (im himel) speißt/neeret/vnd set=
tiget er sich mit seim leib vnd blůt/zur vergebung der sün=
den/vnd zum ewigen leben.

Zů dem/so wirdts aussem Euangelisten Marco ganz
klar/das die wort (welche man consecrationis nennt) vom

Herren

Herren seind geredt worde/da die Jünger schon alle aussem Kelch getruncken hatten/Trincket alle darauß/spricht der Herr im Mattheo/vnnd sy truncken alle darauß/ Vnnd er sprach zů jn/DAS ist mein blůt/das da ist ains newen Testaments/das für vil vergossen wirt/Mar. 14.

Dieweil nun dem also ist/můß vnwidersprechlich volgen/das der Priester kainē befelch hab/den leib Christi ins brot/oder das brot iñ leib Christi/noch auch den wein in sein blůt zů consecrieren/Sonder es sollen dise zwayerlay brot vnnd tranck des Nachtmals/ oder das götlich wort des lebens/vñ das sichtbarliche werck (wie vor allweg gesagt) gaistlich gericht/vnd im Sacramēt ordenlich vnderschaiden werdē.

Frag.

Was ist dann das der Herr sagt/ Das thůt zů meinem widergedächtnuß? Antwort. 20

Das legt sich in den worten des Herren selber auß/wie sy Paulus beschreibt/Das thůt (spricht der Herr) so offt jr trincket/zů meinem widergedächtnuß/ Vnd er will damit nichts anders gemaint haben/dann das die Jünger zů seinem widergedächtnuß (nemlich der himlischen gaben/erlösung vnd speisung) das halten vñ thůn sollen/was sy vom Herren im eüsserlichen werck des brotbrechens gesehen haben/Sy sollen mitainander in der Christlichē Kirchen oder versamlung/des Herren brot brechen/das essen/in der warhait bedencken/wie jnen Christus zur speiß wordē/vnd sollen auf ainander als glider aines leibs in der liebe sehen/ jm dem Herren seins leidens/ vnd der gaistlichen speysung des waren himelbrots (welchs er selber ist) dabey lob vñ danck sagen/Dauon auch der Prophet Dauid hat geschriben/Es werden die armseligen essen/ vnd gesettiget werden/vnnd werden den Herren loben/die jn vor augen haben/ jr hertz soll leben in ewigkait/Psal. 21. Solchs/wie es vom Herren

 befolhen

befolhen/erklärt S. Paulus weytter 1. Corinth. 11. Dann daselbst laßt Paulus das gaistlich essen/ wie ers vom Herren empfangen/ für sich im glauben stehn/ keret sich zum widergedechtnuß der tischgest halbē/ von welchen er schreibet/ sagt wie es damit söll zůgehn/ wie es söll gehalten oder geordnet werden/ vnd spricht/ Dañ so oft jr das brot essen/ vnd disen tranck trincken werden/ sölt jr den todt des Herren außkündigen/ biß das er kompt.

Frag.

24. So haltest du das brot des Altars/ für ain gemain schlecht brot? Antwort.

Das brot vnd kelch des Herrn Nachtmals halt ich hoch vnd herrlich/ von wegen des gehaimnuß vnnd gaistlichen handels/ den es söll fürtragen/ vnnd im gedechtnuß des glaubens widerbringen/ Jch kan es auch/ von wegen der fürbildung der verainigung des haupts Christi mit seinem leib (der da ist die gemain) vñ der glider des leibs vnder sich selbs in der lieb rc. für kain gemain beckenbrot halten/ Dañ es hat sölcher Sacramentlichen handlung halben ainen grossen vnderschaid von anderem natürlichen gemainen brot/ wie der glaub wol weißt/ Aber dennocht ists nit Got/ es ist nit die götliche kraft/ noch der Herr oder sein leib selbs. Kürtzlich/ ich halts darfürs Paulus gehalten hat/ nämlich für ain brot vnd kelch des Herren/ vnd der dancksagung/ wie es auch also von den åltesten våttern/ vñ Eucharistia (ja auch etwo bey den verstendigen Christen/ der leib Christi) ist geneñt worden/ Deßhalben ich dañ achte/ das sölch Sacrament inn der Christlichen kirchen mit vorberaitung ains newen lebens in Christo/ in aller reuerentz vnd wirde empfangen vnd gehandelt werden söll.

Zů dem halt vnd glaub ich gewißlich/ Wenn die Christ-

glaubi-

glaubigen mit warem verstandt / hertz vnnd glauben zum Sacrament des Nachtmals gehn / das es nach der einsetzung Christi recht würd gehalten / vnd also das brot vnnd tranck des Herren geniessen / daß sy den leib Christi / der da ist das warhafftig himelbrot vnd sein blůt / aussem lebendigen wort / durch den glauben genossen vnd empfangen haben zum ewigen leben / wa sy in Christo bleiben / vnd Christus in jnen / dauon Johan. 6. Aber dannocht můß ich / wie anfängklich gesagt / das gaistlich essen / vnd das widergedächtnuß desselbigen / gebürlich wissen zůunderschaiden / Auff das ich Gott dem himlischen vatter / vnd seinem geliebten Sun Christo vnserm Herren / kain schmach oder vnehr anthůe / auf das ich auch den Schöpffer mit seinem wesen / vnd den leib des der da Gott ist / nit der irdischen vertücklichen creatur gleich achte / das ich jn nicht damit vermenge / noch ainicherlay weyse verainige / oder darauß wesentlich empfahen / vnd darinn hie vnnd da anbetten wölle.

Wie dann die Haiden in anbettung Gottes / in Bildern / creaturen / in Sonn vnd Mon ꝛc. gethon / Vnd wie die Juden derselbigen Haidnischen weyse nach / etwan in anbettung Gotes / im guldinē Kalb / auch in der ärinen Schlangen (welche dannocht auß Gottes befelch war auffgerichtet) sich mit jrem reüchwerck hart versündiget haben / darvon 4. Reg. 17. vnd 28. Sonder ich můß Gott vnnd seinen Sun Christum (will ich anderst recht faren) ainen Herren im himlischen wesen / über alle Creaturen / vnnd nun außwendig aller leiplichen stett vnnd zeit / sein vnd bleiben lassen / der sich allain mit dem glaubigen flaysch verainiget / dasselbig in die herrligkait Gottes auffnimpt / zů den Römern am 15. speyset / füllet / vnd einwonet / durch sich selbs im Hailigen gaiste.

Exodi. 32
1. Reg. 10.

F iij   můß

Frag.

22 Du sagst/ du haltest das brot vnd tranck des Nachtmals da für es Paulus hellt / Nun müß er es ja für den wesenlichen leib vnd blůt des Herren halten/ weil er sagt/ das sich der vnwirdige daran verschulde? Antwort.

Der hailig Paulus sagt nit/ wer vnwirdigklich isset/ der wirt schuldig an dem das er isset/ vil weniger haltet er das sichtbarlich brot für den leib Christi/ sonder also schreibt er zů seiner Gemaind/ Welcher dises brot wirt essen/ vnnd disen tranck wirt trincken/ dem Herren vnwirdigklich/ der ist schuldig an dem leib vnd blůt des Herren.

Also lesen auch die våtter den text.

Dann es volget nit/ ob man sich gleich am leib vnd blůt des Herren/ von wegen des vnwirdigen essen seines brots vnd Sacraments verschuldiget/ das darumb der leib vnnd blůt Christi in dem brot vnnd wein/ oder vnder der gestalt da leiplich sein müsse/ Eben als wenig als es volget/ das Gott inn der verbottenen speyse des paradeiß gewesen ist/ ob sich wol Adam vnd Eua von wegen des verbotts vnnd vnzeytigen essens/ so wider Gottes ordnung vnnd befelch geschahe/ an Got darbey verschuldigten/ Vom Osterlamm/ Item von den Schawbroten des alten Testaments/ war dergleichen zureden.

Exempel võ Vsan / der die Arch angriffe. 2. Regum 6.

Sanct Paulus will aber/ das/ welcher vnwirdigklich zů des Herren Nachtmal geht/ vñ dabey seines sichtbarlichen Sacraments gebrauchet on den Herren/ oder mit vnwillen vnd vngnad des Herren/ so er nämlich weder das mal oder die speiß/ noch den Wirt diser edlen wirtschafft recht kennt/ Vnd welcher an seinem leib vnnd blůt kain ware gemainschaft hat/ der noch nicht ain new vnstreflich leben in Christo angefangen/ vnnd ain gůt sicher gewissen hat/ der ysset

Võ der prob beim Nachtmal.

Wer des kaisers zaichen schmehet/ der wirt schuldig &c.

das

das brot des Herren vergeblich/vnd mit schaden. Ain soll- Matth. 22.
cher/sprich ich/der inns Herren wirtschafft/on ain hochzeit klaid eingeht/glaubt nit in der warhait/das er vom flaisch vnd blůt Christi lebe/das er in Christo sey/vnd das Christus widerumb in jm bleibe/würcke vnnd wone/der wirt schuldig am leib vnd blůt des Herren/vmb welches willen das sichtbarlich Sacrament ist eingesetzt worden/ Er ysset jm selber das gericht/wirt sträflich vnd bůßfellig/ Dañ er vnderschaidet noch kennet nit recht den leib des Herren/ sihet im grund seines hertzens weder auff sich selbs/ noch auff den Herren vnd Künig diser edlen wirtschafft/ damit so er das gantz gehaimnuß der menschwerdung/erlösung vnnd Nachtmals Christi im hailigen gaiste nit versteht/auch der mitglider aller Christlichen brůder/in der liebe vnd ainigkait des gaists wenig warnimpt/ In Summa/ der noch nye mit ernst ain rechter Jünger Christi/ ain recht glid seines leibs/oder ain rechter Tischgast des Herren tischs worden ist/der gehört nicht zum Sacrament des Nachtmals. Deßhalben auch Paulus die proba daselbst nit vergebens einschleüßt/daß sy nämlich ymmer soll voran gehn/ da er spricht/Es brůfe sich aber der mensch selbs/ vnnd also esse er von disem brot/vnd trincke von disem tranck.

Von diser proba steht 2. Corinth. 13.

Darumb wenn man das Nachtmal Christi recht halten soll/ so můß das gehaimnuß der verainigung des haupts/ nämlich Christi mit den glidern seines leibs (welcher ist die gemaind) vnd der gantz handel der wolthat/gnaden/vnd speysung Christi im glauben recht erkannt/verändert vnd wider bedacht werdẽ/der dort auch mit den Jüngern durch Christum ist eingesetzt vnd gehandelt worden.

Es kompt Christus im hailigẽ gaiste/ thůt das gaistlich in den glaubigen hertzen/durch die krafft seines lebendigen almechtigen worts/was etwañ das brotbrechen hat angezaigt/gibt sich zur speiß/haißt vns essen võ dem verborgnẽ

Manna oder himelbrot/vnd haißt vns mit jm das Nachtmal halten/ Da volget dann lob vnnd dancksagung/das man hinfüro nit im alten saurtaig der boßhait vnnd sünden/sonder im newen leben der lauterkait/ainigkait/vnnd warhait ymmer bestendiger einher wandlet/ durch vnsern Herren Jesum Christum.

Frag.

23. Hat doch Judas den leib des Herren sampt den Jüngern im Nachtmal gessen/sich daran verschuldiget/vnd jm das gericht gessen?

Antwort.

Judas hat eben das gessen/was die andern Jünger eüsserlich im Nachtmal mit dem munde gessen habẽ/aber nit innerlich mit der Seele/Das sichtbarliche Sacrament hat er zwar empfangen/wie aussem Luca leicht ist zůuernemen/ nit aber den leib vnd das blůt Jesu Christi/ welches Augustinus über den Johannem/ Tract. 59. also klar vnderschaidet/das auch ain yeder darauß die zwaierlay brot des ganzen Sacraments/vnd wie ains nit das ander/oder im andern ist/noch mit dem andern überraicht wirdt/leicht kan vernemen. Die Jünger (spricht er) haben gessen das brot/ den Herren selbs/Judas aber hat geessen das brot des Herren wider den Herren: Jhene haben geessen zum leben (dañ der leib Christi ist das leben/vnnd welcher jn isset/hat das ewig leben) Diser aber hat geessen zůr straff/ Also vnderschaidets Augustinus/Ob er dañ gleich sunst etwo das brot den leib Christi nennet/ so sihet man doch auß disem vnnd anderem (was er über das 6. cap. Johannis geschriben da er auch vnderschaidlich vom Sacrament vnnd von der krafft des Sacraments redet) wie er es hab gemaint/ vnd was er für ain gaistlich vrthail darbey gehalten hat/ Das

haißt

haißt dañ auch das brot des Herren zum gericht essen/ wie Paulus schreibet/ vnnd wie es Judas geessen hat/ Der leib Christi aber/ weñ der geessen wirt/ wie er ain lebendigmachender leib mit dem wort vnzertreñlich verainiget ist/ so bringt er allweg mit jm sein krafft/ natur vnd aigenschaft/ gibt dem/ der jn isset/ das ewig leben/ Wer mein flaisch isset/ vnnd mein blůt trincket/ spricht der Herr/ der hat das ewig leben. Vnnd es spricht auch Ambros. Der leib Christi ist nit das brot das da geht inn leib / sonder das brot des ewigen lebens/ welchs das wesen vnserer seelen steüret/ *De consecrat. dist. 2. cap. Non iste.*

Darauß abermal klärlich volgt/ daß weder Judas noch ainicher mensch den leib Christi in warhait essen möge/ er hab dann ainen waren glauben/ wie auch Augustin. sagt/ Was beraitest du zän vnd bauch/ glaub/ so hast du geessen. Dann in jn (nemlich in Christum) glauben/ das ist das brot vnd wein niessen/ der in jn glaubt/ der ysset jn/ *de conse. dist. 2. cap. Vt quid paras.* Seytenmal aber der Judas nicht allain nit glaubte/ sonder auch vom Sathan gantz vñ gar was besessen/ dauon Joan. 6. vnd 13. so ists ja gewiß/ das er als ain glid des Sathans mit dem herrlichen leib vnd blůt Christi/ wie die andern glaubigen Jünger/ nit hat künnen gespeißt werden/ Ist er nit damit gespeißt/ vnd hat doch das sichtbarlich Sacrament neben andern empfanngen / So můß zwar der leib Christi nit wesentlich im sichtbarlichen Sacrament oder in dem brot des Herren sein/ vnnd kan auch nit darmit überraicht werden/ oder aber vnser Herr Christus müste nit der ware lebendige Christus vnnd das ewig hymelbrot sein/ Das er aber nun vnnd in ewigkait ist/ vnd bleibt/ in der glori seines allmechtigen Vatters im himelischen wesen.

Daß das essen des leibs Christi nit im sichtberlichen brauch des sacramẽts stee sonder im waren glauben/ spricht Augustinus.

Diß stuck von Judas (dauon auch anderst wo weytleuf-

G figer

figer geschriben) sollen alle gotsförchtige menschen wol bedencken / Dann es wirdt sy beim verstandt / beym rechten glauben / vnnd bey der vnderschaidung dises herrlichen gehaimnuß nicht wenig fürdern / Deßgleichen auch inn jrem gewissen trösten / vnd bey der warhait starck versichern können / so sy nämlich wissen / das Judas im Nachtmal nur das sichtbarlich Sacrament / vnd das brot des Herren / nit aber den leib vnnd blůt Christi hab empfangen / noch auch ainigerlay weiß empfahen mögen / wie es dann das ware erkantnuß Christi (der da ist das ewig leben) vnd die Analogia oder änlichait vnsers Christlichen glaubēs gnůgsam außweißt.

Der listige Sathan / als der tausentkünstige / sihet wol was jm daran gelegen / das er seine irrige vermengung / abgötterey / vnd erdichte verainigung Christi vnd der gnaden mit den Elementen (welcher er sich allwegen bey den gaistlichen händeln / zur schmach Christi / hatt beflissen) nun krefftig mög erhalten / Derhalben wolt er es geren durch sein anfechtung bey vilen dahin bringen / das man glaube / Es werde der ware leib vnd blůt Christi / inn / oder mit dem leiplichen Brot vnnd weine in deß Herren Nachtmal überraichet / vnd so gewiß / das wer das brot ysset / greiffet / sihet / auch den leib Christi eß / greiffe / sehe / Vnd alles was dem brot geschehe ꝛc. Auch dem leib Christi / von wegen ainer Sacramentlichen ainigkait (die er wider die ehr Christi vnd wider alle schrifft hiebey erdenckt) recht vnd wol möge zůgeaignet werden.

Dieweil jm aber Judas am weg ligt / vnd solch sein fürgeben zů schanden macht / So vndersteht er sich nun auch die leüt zů überreden / man soll sich nit bekümmern oder disputieren was der vnglaubige Judas (der doch auch ain Junger des Herren war) hab genommen / Sonderlich weil

der

der Sacramentlich handel nur für die gleübige/vnd nit für die vngleübigen ist eingesetzt worden.

Solchs ist aber eben der rechten griff vñ list ainer/damit die ainfaltigen hertzen von Christo Jesu im himel/vnd von der offenbarten erkanten warhait/abgefürt vnd betrogen werden. Wa auch der Sathan das vnd das ander erhielte/so wurd er bald widerumb ain newe blindthait beym liecht des glaubens vñ Euangeli einfürn/Er wurd ainen newen Ablaß bey den Creaturn wider den erhöchten Christum im himel aufrichten/vnd sunst zů viler Abgötterey oder mißbrauch beim Sacrament den weg beraiten vñ vrsach geben.

Aber so bald man bedenckt/versteet/vñ waißt/was Judas hat genomen/vnd das im der leib vnd blůt Christi weder mit dem brot/in/oder on das brot/kains wegs ist überraichet worden/So kan man das ander leicht richten/vnd den greyflichen irrthumb bald erkennen/Man gibt dann Christo sein ehr/vnd sihet gantz klärlich/das zwischen dem verucklichen brote vnd dem herrlichen verklärten leib Christi/kaine/weder natürliche noch Sacramentliche ainigkait sein kan/sunst het jn Judas/der vom Sathan besessen war/von wegen solcher ainigkait/eben als wol als das brot niessen vnd empfahen müssen/Man wirt deñ auch sehen/das es lauter menschẽ gedicht/Wider den waren glauben/Wider die natur Gotes worts/Wider die herrlichaiten Christi/Vnd in summa/wider alle schrifft ist/den leib Christi also im brot/od mit dem brot überraichen wöllen/welchen auch niemandts also empfahet/nach diser weyse dauon kan satt vnd mit gaistlicher gnaden erfüllt werden. Sollichs wirdt ain yeder frummer mensch/der sich nur nicht laßt überreden/durch die erfarung des glaubens selbs prüfen inn seinem gewissen vnd hertzen/ob er nämlich nach solchem verstand vñ brauch des Sacraments in Christo bleibe/vnd ob

Christus in jm bleibe/ in jm lebe/ in jm würcke vnd wandle. Das ist die ainige proba/ dauon der Herr Johan. 6. vnd auch Augustinus über dasselbige Capitel meldet. Wie aber der leib vnd blůt Christi warhaftig werde empfangen/ vnd wo man die speyß soll sůchen/ wie man sy auch wol so weyt vom sichtbarlichen brot als den himel von der erden vnterschaiden soll/ ist nun zů mehrmalen gesagt/ vnd es soll/ ob Gott will/ noch offt gesagt werden.

Also leeret dich auch Judas/ das gedachter verstandt vnnd außlegung der wort des Nachtmals Christi von seinem leib vnnd blůt/ so bald das sichtbarlich brot mit wirt eingeschlossen/ vnrecht vnd falsch ist/ vnnd es wirdt dardurch der recht siñ/ hertz vnd mainung Christi gantz auffgehaben/ welchs wort nicht menschen/ oder des flaisches wort sein/ daß sy auffs brot solten weysen/ wenn Christus von dem seinen redet/ Sonder es seind Gottes wort/ wort der verhaissung des Gaists vnnd lebens wort/ dieselb selbs ain speiß vnd brot/ aber ain gaistliche speyse vnd hymlische brot in sich schliessen/ vnd dem glaubigen in Gott verstendigen hertzen mitbringen/ Wie auch der gaist vnd das ewige leben kaines wegs inn dem sichtbarlichen brot/ vnder dem brot/ oder mit dem brot vñ wein wirt überraicht/ Also auch nicht der leib Jesu Christi.

Das sey vom Judas zum Exempel angezaigt/ welcher ob er wol das sichtbarliche brot vnd wein des Herrn Nachtmals zugleich mit den anderen Jüngern hat genommen/ das er doch den theüren leib vnd das kostbarliche blůt Jesu Christi nicht mit jnen zugleich empfangen hat/ wie inn ainem bůchlin vormals genůgsam ist beweiset worden/ Darauß wir dann auch gewiß künden abnemen/ daß das brot/ welches der Herr selbs ist vnd gibt/ nicht irrdisch sey/ das es auch weder in/ vnter/ oder mit dem brot des Herren (welches

ches Christum vnd seinen gaistlichen handel den glaubigen fürbildet) kaines weges überraicht/sonder wie die warhait vom bilde recht soll vnderschaiden werden.

Frag.

Was mainet dann Paulus/ da er sagt/ j. Corinth. x. Das brot das wir brechen/ Jst das nit die gemainschafft des leibs Christi?

Antwort.

Diser spruch/ wiewol er schwer ist/ so kan er doch auß dem das nun gesagt/ vermittels Götlicher gnaden/ etwas leichter verstanden werden/ Dann es redet Sanct Paulus dardurch auff sonderliche weyse/ mit seiner Christlichen gemainde vom gantzen Sacrament oder Nachtmal/ vom sichtbarlichen brot vnd tranck des Herren/ vnnd vom vnsichtbarlichen gehaimnuß des leibs vnd blůts Christi/ wie die zway gegen ainander gesetzt/ vnd in ainem Götlichen handel (vnderschidlich) zůsamen kommen. Will dardurch die Christen von den Götzen opffern/ von mysterien der Hayden/ vnd derselbigen Abgötterey gezogen haben. Er bedinget sich aber zůuor/ das er mit jnen als mit den (gaist) verstendigen rede/ vnd als mit denen/ so der Sacramentlichen händel bericht waren/ befilhet/ das sy solch seine rede/ (dermassen wie sich gebüret) richten. Wie sy aber nach art der Sacramenten gericht/ wie yedes tail auff seinen ort soll gesetzt/ gaistlich vnderschaiden vnnd verstanden werden/ ist zůuor angezaigt worden.

Dz gehaimnuß der boßhait 2. Thesal. 2.

Darumb ist es nit Sanct Pauls mainung/ das eben das sichtbarlich gebrochne Brot der wesendtlich verklärte leib Christi sey/ vnd der Kelch/ darüber die Christen/ von wegen

der außgiessung des blůts Christi/benedeyen oder dancksagen/eben das wesentlich blůt Christi sey. Der Text bringt auch sollichs nit mit/sonder es will Paulus als ain haußhalter der gehaimnuß Gottes/durch das eüsserlich bild/gleichnuß/oder gestallt (wie mans hayßet) des brotbrechens/außthaylens/nemens vnd essens/die gemaine Gottes ermanet/vnd im glauben übersich zum erkandtnuß der Göttlichen warhait dises gehaimnuß geweyset haben/nämlich/das ain ware gemainschafft sey aller Christglaubigen am leyb vnd blůt Jesu Christi/ welche gemainschafft auch von wegen des gehaimnuß nit leiplich noch eüsserlich/sonder allain gaistlich/innerlich/ewig/vnnd bestendig ist vnnd bleibt. Deßhalben sy auch nit im brotbrechen/noch im brauch yrgendt ainer verrucklichen creatur steht (Ja eben als wenig die ware Christliche ainigkait/vñ das ewig leben/so sich darauß gebüret/darinn stehn kan) Sonder sy steht allain im essen der gaistlichen speiß/im gaist des glaubens/vnd in Christo dem Herren selbs. Jst aller dero/für welche sein leib gebrochen/ 1. Corinth. 11. die jm durch den waren glauben eingeleibt/sein gerechtigkait erlangen/die auß seinem flaisch vnnd auß seinen gebainen als glider seines leibs/auffs new von oben herab durch den Hailigen Gaist geboren/auß jm gespeyset vnd erhalten werden. Wie dann auch Paulus alßbald darauff weyter von disem gehaimnuß redet/da er spricht/ Dann wir vil seind ain brot/ain leib/dieweil wir alle von ainem brot thail nemen. Vnd das ist auch das überwesentlich brot/das gebrochen wirdt für die kinder Gottes/darumb sy jren himlischen Vatter täglich sollen bitten/ Panem nostrum, τὸν ἐπιούσιον.

Gemainschafft der Hailigen. Ephe. 5.

Vnser brot.

Das brechen vnd außthailen des eüsserlichen leiplichen brots/machet die menschen nit ains/ Es kan sy vor Gott nit ain brot vnd ainen leib machen. Aber das gaistlich Göttlich

Warinn Christliche aynigkait stehe.

lich brechen vnd außtailen des lebendigen hymelbrots thůt solchs durch Christum Jesum im Hailigen gaist / Darumb so ist auch vom Paulo nicht vergebens dabey die frage vom gehaimnuß inns mittel diser red gestellt worden.

Von gedachter gemainschafft vnnd ainigkait schreybet Paulus bald hernach weyter / da er ain vergleichliche gegensatzung macht der leiplichen ainigkait der glider des natürlichen leibs des menschens inn vnderschaidnen leiplichen ämptern / vnnd der gaistlichen ainigkait der glider des gaistlichen leibs Christi / auch in jren gaistlichen vnterschaidnen ämptern vnd glauben / spricht er darauff also / Dann wir seind in ainem gaiste all inn ainen leib getaufft / wir seyend Juden oder Haiden / knecht oder freyen / vnnd seind all in ainem gaiste getrenckt. Vnnd aber / zun Römern am 12. Cap. schleüßt er disen handel / vnnd spricht / Also seind wir vil ain leib (aber) in Christo. Kürtzlich / Es ist eben souil geredt / als Acto. 4. Der menge der glaubigen war ain hertz vnd ain seel. Brůder in Christo.

Vnd das ist nun in Summa die rechte Christliche Kirch / die brůderliche ainigkait vnnd ware lieb in Christo / welche sich auch allain gebüret / vnd kompt auß der gaistlichen gemainschafft vnnd krefftigen einwürckung des leibs vnnd blůts / vñ aller himlischen gnade vnsers Herren Jesu Christi im Hailigen gaiste / Dann es redet S. Pauls an bemelten orten eben als wol als allhie nur mit den rechtgeschaffnen Christen / Vnnd er redet von der Christlichen Kirchen / gemainschafft der Hailigen / vnd vom gaistlichen handel / wie er vor Gott steht / vnd an jm selbs war ist / welchs die bösen vnd vnglaubigen in der Kirchen gar nichts angeht / ja eben als wenig als da er spricht / Jr seyt allzumal kinder des liechts / 1. Thessal. 5. Vnd zun Ephes. am 5. Jr warend weyland finsternüß / nun aber seyt jr ain liecht im Herren. Christliche Kirch.

Allain

Allain dero die solche in der warhait seind / die inn Christo ain brot vnnd ain leib seind / ist die gemainschafft des leibs vnd blůts Christi / Darumb so můß die rede Pauli eben als wol als der leib des Herren vnd sein gemainschafft / wie gehört / gaistlich vnderschaiden / vnd yedtlich tail des Sacraments auff sein ort gesetzt werden / Sunst wurde auff den flaischlichen verstand diß Spruchs / so das leiplich brotbrechen mit der gaistlichen gemainschafft wirdt vermengt / gerichts volgen / das Judas / alle Gottlosen / alle vnglaubigen / so bald sy des Sacraments brauchten / eben als wol als die frummen / gotsförchtigen vnd glaubigen / vor Gott ain leib / ain gaist / vnd ain liecht / ja alle kinder Gottes / wie Sant Paulus zů den Galatern am dritten capitel anzaigt / zůgleich sein můßten / wellichs aber nit ist / wie es auch inn ewigkait nit sein kan.

Die eüsserliche Kirch / Gemainschafft / Wort / Sacrament / dienst / vnd Christliche ordnung / sollen nichts destminder beim ampt des hailigen Gaists auch auff jrem ort stehn bleiben / aber Christo Jesu soll die vnderschaidung vñ alle götliche ehr gegeben werden ꝛc.

Sollicher verstand des spruchs Pauli von der gaistlichen gemainschafft des leibs vnd blůts Christi / vnd das die soll vom leiplichen brotbrechen vnderschaiden werden / beweißt sich sunst allenthalben / vnd daselbst durchs gantz Capitel / sonderlich aber auß dem figürlichen Exempel / das von Jsrael nach dem flaisch volgt / da Paulus also spricht / Sehet an den Jsrael nach dem flaisch / Seind aber nit die / so die opffer essen / gemainer des Altars ? Das ist die figur gewesen / welche in Christo Jesu reichlich ist erfüllet worden. Dann zů gleicher weiß wie im alten Testament beim figürlichen Jsrael alle die jhenigen / die das opffer assen / gemainer des figürlichen Altars gewesen seind / Also yetzt in der

erfüllung

erfüllung des newen Testaments beim gaistlichen Israel/ seind alle die gemainer in Christo / die da essen das ware lebendige opffer vom rechten ainigen Altar Gottes/das ist/ von vnnserm Herren Jesu Christo selbs / Sy werden durch jn/vnd in jm ain Brot/ ain Küch/ vnd ain leib / sy bleiben in Christo/vnd Christus bleibt widerumb in jnen/Joan.6. Summa/ Es ist alles vnd inn allen Christus/ welcher vns auch zum gnadenthron/ vnnd lebendigen Altar von Gott dem himlischen vatter ist gegeben vnd fürgestellt / Daran aber die/so dem Tabernackel dienen (das seind alle/ so noch draussen/ so mit Judas vnglaubig seind/ so inn eüsserliche Element oder in die sichtbarlichen Sacrament vnd werck jr vertrawen setzen / Solliche alle / sprich ich / können am gaistlichen Christo) kain ware gemainschafft haben.

So vil hab ich des bekandtnuß meines glaubens vnnd verstandt im artickel vom Sacrament des leibs vnd blůts Christi/ wie mirs der Herr in mein hertz vnnd gewissen gelegt/jm zů lob vnd ehren/in der Summa wöllen aufzaichnen/Das diß Sacrament/nämlich/wa es in rechter weiß/ brauch vnd warhait/ nach der einsetzung Christi wurd gehalten/ain hohes haligs gehaimnuß ist/ in welchem Christus (warhafftig) wirdt genossen/darbey die gedächtnuß vnd wolthat seines leydens wirdt geäfert / darin̄ das hertz der Christglaubigen mit götlicher gnaden erfüllet / vnd das pfand der zůkünfftigen herrlichait geben wirt/ wie dann die Christlich Kirch wol vnd recht gesungen hatt/ Alleluia.

Summa in die sechs Schluß-
reden verfasset.

I Summa des Christlichen glaubẽs von Christo.

¶ Das der Herr Christus der aingeborne ewige Sun Gottes/ warhafftig ist mensch worden/ warhafftig für vns hat gelitten/ gecreütziget/ gestorben/ vnd begraben/ ist nydergestigen zů den hellen/ vnd am dritten tag wider auferstanden von den todten / Er ist zů hymel aufgestigen / vnd zur rechten des vaters gesessen/ auf das er alles erfülle. Er hat vom vater empfangen die verhaissung des hailigen gaists/ welcher durch jn über alles glaubige flaisch wirdt außgegossen/ das auch seiner zůkunfft vom hymel wartet/ wenn er kommen wirdt zůrichten die lebendigen vnd die todten/ Act. 2. Ephe. 4. Coloss. 3. Hebr. 10.

II Augustinus.

Das der Herr Christus auch heüt ain waren leib/ flaisch/ vnd blůt hab/ aber nit mehr dises sterblichen/ leidlichen/ vn̄ volkomnen/ jrdischen wesens/ sonder des newen/ verklärten / volkomnen / gaistlichen / ganntz himlischen wesens/ (1. Corint. 15. Philip. 3. Hebr. 2. 5.) welcher leib/ flaisch vnd blůt/ ain ware speyß/ tranck/ vnd narung/ ain wares brot ist der kinder Gottes / vnnd aller außerwölten menschen/ Johan. 6. Lu. 22. Matth. 14.

III Ambrosius.

Das der leib vnnd blůt Christi nit ain leipliche vergengkliche speyß vnd tranck/ nit ain jrdisch brot vnd wein/ sonder ain gaistliche / ewige speyß vnd tranck / ain hymlischs/ göttlichs brot sey/ das da mög speysen vnd neeren die glaubige seel/ Johan. 6.

IIII Hilarius.

Das der war leib vnd blůt Christi im gehaimnuß des Sacraments/ oder im Nachtmal des Herren gegenwertig sey/ vnd

vnd das jnen die Christen nit allain als im zaichen / sonder in der warhait essen vnd trincken / aussem lebendigen wort Gottes / durch ainen waren glauben / Math.28. Johan.6. wie dann solliches die lebendigen wort des Herren Christi in seinem Nachtmal klärlich mitbringen.

Das der Herr Christus als ain ewiger hoher Priester / in seinem Nachtmal / sitzend zur rechten Gottes / seinen leib vnd blůt allen glaubigen selbs consecriert / selbs gibt vnnd außthailt im Hailigen gaiste / welchs er dañ zůuor Joan.6. dermassen hat versprochen vnd zůgesagt. V Hieronymus.

Das der leib Christi nit wesentlich im Brot des Altars / noch vnder der gestallt des Brots leiplich sey / sonder das vnter der gleichnuß / gestallt / oder aigenschafft des brots / den glaubigen / der leib Christi / vnd dises gantz gehaimnuß / zum widergedächtnuß des Herren wirdt fürgetragen / vnd anzaigt / wie sy gaistlich im glauben damit gespeyßt / vnnd (im wesen das sy auß Gott haben) geneeret / vnd erhalten werden zum ewigen leben. VI Gregorius.

Gnad sey mit allen / die da lieben vnsern Herren Jesum Christum in der vnuerruckllichkait Amen.

Wer hiebey etwas weyter erklärung begeret / der wirdts in den vorigen zwayen Apologien finden.

Hernach volget ain kurtzer bericht / zur vnderschaidung des H. Sacraments.

Ain kurtze anweysung
zum rechten verstandt/vnd zur vnderschaydung des hailigen Sacraments.

ZVm gantzen Sacrament gehören zway ding/ ain Irdisch vnd ain Himlisch/ ain Leiplichs vnnd ain Gaistlichs: Aines/ das man sihet mit den augen/ Das ander/ das man schawet mit dem glauben: Ain empfindtlichs/ das die eüsseren sinnen fassen/ Vnd ain verstendtlichs/ das von dem Christgleübigen gemůt vernommen wirt. Es gehört darzů ain zaichen/ vnd ain bezaichnets/ Ain figur/ vnnd figurierts/ Ain sichtbarlich Sacrament/ vnd die krafft des Sacraments/ Ain bildtnuß/ vnd die warhait.

Da ist dann alles daran gelegen/ das man die zway inn ainem Götlichen handel recht künde vnderschaiden/ das man yedes in seiner ordnung erkenne/ wol richte/ vnd recht wisse zusůchen/ Dann es ist nicht ains das ander/ noch in/ oder vnter dem andern/ Da ist kain ware ainigkait/ ja eben als wenig/ als zwischen Gott vnnd der allten Creatur/ Als zwischen dem Göttlichen leben/ vnnd den Elementen diser welt/ Sonder es ist da ain gegensatzung zwayer dinger/ da ains auffs ander weyset/ da ains durchs ander gelernet/ im glauben erinnert/ vnnd verstanden wirt. Darumb so kan aines weder mit dem andern/ oder durch das ander kaines wegs (ja vil weniger weder der Cörper durch den schatten) übergeben/ geraicht/ noch empfangen wer- (Das gaistlich vrtail.)

den. Das irdisch sichtbarlich weyset auffs himlisch vn-
sichtbarlich/ also/ daß das erst das ander/ in seiner gleich-
lichen aygenschafft dennocht kaum als in ainem bildtnuß
abmale/ Wie möcht sunst das irdisch vergengklich brot
mit dem verklärten herrlichē leib Christi ain ding sein? oder
auch ymmer one schaden vnd verletzung der ehren Christi
nur verainiget werden?

In Summa/ Es ist ain wunderbarlichs gehaimnuß vm
das Sacrament/ welches allain des glaubens erkandtnuß
kan begreiffen/ als auch Chrysostomus vnd andere davon
schreiben/ da ain thail im himel ist/ der ander aber auff er-
den/ wie dañ des glaubigen menschen hertz/ das im Nacht-
mal das ware himelbrot empfahen soll/ sich übersich im
himel erschwinget/ ja es ist schon im himel da sein schatz
ist/ Matth. 6. (Mit Christo seind wir aufferweckt/ vnnd
mit jm gesetzt in das himlische wesen/ spricht Paulus) Der
leiplich mund aber/ so das sichtbarlich Sacrament empfa-
het/ ist auff erden. Da bedenck man nun wie ferr dise zway
vnderschaiden/ vnd wie weyt sy in jrer substantz/ natur vñ
wesen von ainander sein müssen.

Solchen handel mag kain Exempel noch irdische gleich-
nuß gantz erraichen/ Es mag dises gehaimnuß auch sunst
durch die vernunfft kainerlay weyse recht verstanden wer-
den/ Wie die allten Leerer sagen/ Das Gott vnnsere ding
kains wegs seyen zůuergleichen/ Vnd es hat beym Christ-
lichen glauben alle irrung eingefürt/ das man gaistliche
händel des reichs Christi nit gaistlich hat künden richten/
Sonder sy allenthalben den irdischen Exempeln dises we-
sens hat wöllen gleich achten/ Da wider Esaie 55. geschri-
ben steht/ Ewre wege seind nicht meine wege/ spricht der
Herr/ Sonder so vil der himel höher ist dann die erden/ so
seind auch meine wege höher dann ewere wege/ vnd meine

Exempla po-
nimus/ non
vt ita sint &c.

gedancken

gedancken dann ewre gedancken. Wie auch Paulus sagt/ Das ain natürlicher mensch nichts versteht der dinger/ die des gaists Gottes seind/ vil weniger mögen natürliche dinger dieselbigen in sich fassen/ oder in der gleichnuß volkommlich vnnd aller massen außdrucken/ Aber allain der ware glaub versteht/ darumb es auch *Mysterium fidei*, das ist ain gehaimnuß des glaubens ist genendt worden/ Allain der glaub erkennt/ sihet/ vnnd fasset die gehaimnuß des reichs Gottes/ Dann/ wie gesagt/ es müß alles gaistlich gerichtet sein/ was zum Reich Christi wesendtlich soll gehören/ Paulus in der ersten zun Corinth. am 2. cap. Es müß (auch bey allen dienstbärlichē händeln des newen Testaments) alles im himel mit dem *Sursum corda* gesücht werden/ was der Seelen zur gaistlichen speiß/ narung/ vnd leben soll gebüren. Seyt jr nun mit Christo aufferstanden/ spricht Paulus/ so süchet was droben ist/ da Christus ist/ sitzend zů der rechten Gotes/ Seyt des gesinnet was droben ist/ nicht des das auff erden ist/ Dann jr seyt gestorben/ vnnd ewer leben ist verborgen mit Christo in Gott/ Coloß. 3.

Mysterium fidei.

Darumb so mag auch der ware glaub kain wandlung/ kain einbröttung/ ja kain ainigkait zwischen Christo/ seinem leib vnd blůt/ vnd zwischen den Elementen oder verrucklichen creaturen dises wesens zůlassen/ man nenne sy gleich wie man wölle/ Dann allain mit dem menschen/ allain mit dem flaische sollt sich Gott durch sein wort Christum warhafftig/ wesentlich/ vnd Sacramentlich/ das ist im gehaimnuß/ verainigen/ nicht mit andern vnuernünfftigen creaturen/ Sollichs weißt der glaube/ es erfert vnnd empfindt der glaube/ Das es jm auch ain grewel ist/ wenn man sagt/ daß das brot vnd der leib Christi im Sacrament ain ding werde/ Er waißt wa vñ was nu Christus ist/ was auch seiner ehr vnd herligkait zůstendig ist/ dann er kompt

Gewissenschafft des glaubens.

von dem

von dem Hailigen Gaiste/ der Christum preyset/ ehret vnd glorificiert/ Johannis am 16. Cap. Er waißt wie Christus die himlischen güter/ seiner Gemainde selbs außspendet/ Vnnd leeret wie man sy (auch bey dem brauch des Sacraments) soll sůchen.

Der ware glaub/ sprich ich/ sůcht nit die himlischen ewigen gütter bey den Elementen/ oder bey der verruckliche Creatur/ inn/ mitt/ oder vnter der Creatur dises wesens/ wie menschliche vernunfft thůt/ weyl er auß Götlicher offenbarung vnnd mit der Hailigen schrifft zeügknuß wol waißt/ das er sy da warhafftig nit findet/ vnnd das sollich fürgeben nur eytel bildtnuß/ eytel wohn vnd menschlicher vernunfft gedicht sein/ damit die einfaltigen von Christo im himel/ von seinem lebendigen wort vnd der einwürckenden gnaden im hertzen/ abgezogen/ vnnd auff eüsserliche dinger die säligkait außwendig jnen inn den Elementen/ oder durch die instrument hie vnnd da zusůchen/ gewisen/ vnnd betrogen werden. Aber der ware glaub erschwingt sich über all menschliche/ über all irrdische/ über all sichtbarliche ding übersich zů der rechten Gottes inns himlische wesen/ da Christus ist/ da er lebt/ benedeyet/ leeret vnd regieret in seinem Reich/ da er allen Christglaubigen seelen (deren wandel durch den glauben schon im himel ist/ Philip. 3.) die Götlichen schätze miltigklich außthailet/ da er sy speyset/ auß seinem aigenthumb neeret/ vnnd durch die krafft seines lebendigen worts reich/ vol/ vnd satt macht/ Das ist auch das wort seiner verhaissung/ nämlich/ das sein leib/ der für vns gebrochen/ vnd sein blůt das für vns vergossen/ vnser speiß vnd tranck ist/ vnd sein soll ewigklich im reich Gottes. Sollich wort höret der glaube/ an sollich wort hefftet er sich inns Herren Nachtmal/ allain auß solchem wort empfahet er auch die speiß/ krafft vnd settigung

Daus Mathei 24. Luce 17. Vnnd Cyril. in thesauro lib. 13.

im Hai-

im Hailigen gaist/Dann es ist gaist vnd leben/es ist vol vol götlicher gnaden/ Ja es ist die ewige warhait Christus der herr selbs.

Also speiset Christus Jesus die glaubige seelen mit seinem lieblichen / trostreichen wort / darinn er seinen leib / flaisch vnd blůt/ ja alle himlische schätz vnd gůtter tregt / Exempel/Wenn dich ain mächtiger Künig zů seinem Nachtmal einladete/dir so vnzäliche vil gůter verhiesse/vnd so lieblich starck vnd kresftig mit dir kündte reden / das du aller leiplichen speiß vnd tranck vergessest/ja alles des was vor augen were/ nichts achtest / Sonder gantz vnnd gar an dem wort des Künigs hafftest / damit du gespeyset/ vol/ reich vnd satt wurdest / Wenns auch müglich were/ das er dir so freündtlich/ kresftig vnd würcklich in dein hertz redte/ das es mit ewigem fryd/ mit wonne vnnd freüde/ ja mit allem genügde vñ wollust nicht allain da überliesse/Sonder auch hinfür bestendig also blibe/Wurdest du aber nicht ain herrlich Nachtmal haben? Also möchtest du auch das Nachtmal Christi vnnsers ewigen himlischen Künigs recht verstehen lernen / wie wol es von disem gleichnuß auch demnach für den minsten tail kaum mag erraicht werden/Dañ da ladet dich Christus durch den Hailigen gaist selber ein zů der ewig werenden freüde/ die kain aug gesehen/ vnnd kain ohr gehört / noch in kains natürlichen menschen hertz kommen ist/die Gott seinen freünden vnd außerwölten berůffnen Tischgesten beraittet hat. Es redet Christus selbs mit dir/vnd speiset dich inn seinem worte (darinnen der mensch lebt/Matthei am 4.cap.) mit seinem leib vnd blůt/Er verhaißt/ja er schenckt vnnd gibt sich dir gantz vnd gar/ nach der maß deines glaubens/ mit fryd/ freüd/ vnd gerechtigkait/ vnd mit allen himlischen gůttern. O ain edle Wirtschafft/ ain freüdenreich wort ist das / allen denen / die es

Heb. 1.

im glauben recht verstehn/die es recht bedencken vnnd zů hertzen nemen/Dauon der lieb Petrus saget/Herr/wahin sollen wir gehn/du hast wort des ewigen lebens/ Joh. 6. Dauon auch die allten Leerer an vil ortern haben geschriben/wie auß dem Hilario/Origene/Cyrillo/vnnd andern klärlich ist zůuernemen.

Also schreibet Cyrillus über den Leuiticum lib. 9. Wie bey den allten die versůnung der menschen mit Got geschehen/ist (im Gesetz) gesagt worden/ Aber du/ welcher zů Christo dem waren Bischoffe kommen bist/der dir mit seinem blůte Gott gnädig gemacht/ vnnd dich dem Vatter hat versůnet/sollst nicht hafften an dem blůt des flaischs/ Sonder sihe vil mehr auffs Blůt des Worts/ vnd höre in selber zů dir sagen/ Das ist mein blůt/das für euch vergossen wirt/zur vergebung der sünden. Welcher nun inn den gehaimnussen ist vnderwisen/ der kennet das flaisch vnnd blůt des Worts Gottes. Darumb (spricht er) wöllen wir vnns bey den dingen nicht saumen/ die den wissenden bekandt seind/ vnnd den vnwissenden nicht künden offenbar werden. *Hæc ille.*

Derhalben so will der grundt/die krafft/vnd das hauptstuck aller gehaimnuß des Reichs Christi/am wort Gottes (das man es nämlich recht versteh/vnnd gaistlich wisse zů richten) darnach auch am waren lebendigen glauben sein/ gelegen/Was dann auch das wort Christi/da der Herr wesentlich von dem seinen redet/ bey seinem Nachtmal/ vermöge/ thůe/ oder außrichte/ Sollt nun billich von denen/ die den tisch des Herrn bestellen/oder desselbigen mitgenossen sein wöllen/ etwas mehr vnnd höher bedacht werden/ weder bißher geschehen ist.

Seytenmal es ja nit allain will genůg sein/ das man saget/Ich halt vnnd bekenne die wort Christi im Nachtmal

war

war sein/Sonder man müß auch lernen vnd wissen/wie sy recht gaistlich/warhafftig/ja nach dem hertz/siñ vnd mainung Christi sollen verstanden werden. Es ist nicht allain genůg/das man saget/ Christus sey im Nachtmal gegenwertig/Sonder man můß auch leeren vnnd wissen/wie er gegenwertig sey/was er thůe/ob er auch rede/vnnd seinen tischgesten freüntlich zůspreche/Ob er nun flaischlich oder gaistlich/todt oder lebendig gegenwertig sey/Ja es sollen ye die tischgest billich wissen/was das gantz Nachtmal sey/ Ob es nur allain auff erden/oder aber nit vil mehr im himmel mit dem *Sursum corda*, durch den glauben müsse gesůcht/ vnd mit Christo gehalten werden.

Davon Johan. 6.

Nöttige fragen.

Darumb sprich ich/so ist es auch nit allain genůg/ wenn man sagt/ Das der ware leib vnd das ware blůt Christi in seinem Nachtmal empfangen vnnd genossen werde durch den glauben/ Sonder man soll auch wissen/ was solcher glaub sey/würck vnd vermöge/ auf welch wort er sich bey dem Nachtmal richte vnd gründe/wie er dann allweg das wort zum obiect vnd gegenwurff haben můß. Es sollen die tischgeste auch wissen/wie/wadurch/vnnd waher dise speiß komme/warinn sy auch werde fürgetragen/ja was sy sey/das man sy ye sampt dem trancke recht kennen lerne/Dann diser Tischherr handelt nicht also dunckel vnnd vntrewlich mit seinen eingeladnen gesten/das er jnen die tracht/speiß/tranck/vnnd das gantz Mal im waren verstande des glaubens nit wolt haben zů erkennen geben/Er hat ye als ain trewer Maister nichts/wz zur säligkait von nöten/vns verhalten wöllen/Euch ists geben/spricht er/ zůerkennen die gehaimnuß des reichs Gottes. Solchs alles bringt mit/die gewissenschafft des waren glaubens/ es leeret die Salbung des Herren/ vnd das wort des gaists in der erfarung aines glaubigen hertzens.

Darumb so ist es nichts geredt/ das etlich hiebey wöllen sagen/ man soll sich nicht vmb dise ding bekümmeren/ es seyen spitzfindige/ vnnötige/ fürwitzige fragen/ vnd sey zů hoch ꝛc. So doch ainer armen/ verschmachten/ hungerigen Seelen nichts mehr von nöten sein will/ weder das sy wisse/ empfinde/ vnd erfare/ wie/ vnd wamit sy gaistlich gespeyset werde. Es will ye auch den Christen nichts mehr von nöten sein/ weder das sy Christum recht kennen lernen. Was ist aber dem zů hoch/ der auch erforschet die tieffe Gottes/ wie Paulus sagt. Kurtz/ wem es Gott offenbaret/ der waißt es/ der versteht es/ der kan auch auß der erfarung zů seinem lobe dauon reden/ vnd des Herren Christi reich/ wolthat verkündigen. Was můste das für ain Wirt sein/ der mir ain speiß vnd tranck anbutte/ vnd wolt doch nicht das ich wisset was es were/ wie ichs niessen solt/ das ichs nämlich weder schmecken/ kennen/ noch darnach dürffte fragen/ ich schweig das ichs solt essen/ vnnd solt doch nit daruon satt werden/ Vil minder geschichts von vnserm Herrn Christo/ wie dann auch alle gaistliche hendel seines Reichs vil gewisser/ vil sicherer/ vil empfindtlicher/ vnd mehr dem glaubigen hertz inn jrer ordnung gegenwertig sein/ weder alle leipliche/ vergengkliche dinger den sinnen vnd der vernunfft sein mögen. Darumb so lasse sich kainer/ mit den Jüngern des Herren/ von fragen/ gaistlichem erfaren/ vnd lernen abschrecken (doch das es allweg geschehe inn der forcht Gottes) das er Christum Jesum sampt seinen gütern recht künde erkennen/ das er auff ainen bestendigen grundt bawe/ vnnd seines glaubens/ wesens/ vnd fürnemens vor Gott möge gewiß werden/ So auch die hayligen junckfraw Maria nicht übel gethan hat/ das sy nach dem grossen gehaimnuß/ da jr der Engel verkündigte/ sy sollt ainen Sun geberen ꝛc. hat gefragt/ sich verwundert/ vnd gesagt/

Die Jünger Christi habē allweg gefraget/ biß der Hailig gaist kam ꝛc.

gesagt/Wie sollt das zůgehen/seytenmal ich von kainem Manne waiß? Warumb sollt dann ain Christ nicht auch fragen/wie/wenn/vnd wadurch sein hungerige Seel gespeißt wurde/vnd was das sey/damit sy gespeißt werde.

Luce 1.

In Summa/Es will ye nicht genůg sein/das man allain anhin glaube/Christus sey für vns gestorben/vnd hab vns vergebung der sünden erworben/Sonder wir müssen auch den nutz/frucht/vnd verdienst seines leydens sampt der sünden vergebung inn vnser hertz fassen. Wir müssen auch glauben/das er aufferstanden/vnd vns zur speyß des ewigen lebens worden ist/Das nämlich sein flaisch ain ware speiß/vnd sein blůt ain warer tranck sey/Es můß/will/vnnd soll sein leib/flaisch vnd blůt nicht allain außwendig vns geglaubt/Sonder innwendig im hertzen durch den lebendigen glauben geessen/das ain ware Götliche krafft/sterck/vnd settigung dauon empfunden werde/vnnd wir dadurch also im newen menschen auffwachsen.

Merck ain ware speiß.

Die schrifftgelerten Juden vnd flaischlichen Capernaiten kunden zur zeyt Christi solch gehaymnuß nicht fassen/ob es dann auch noch heüt der alte mensch mit seiner stumpfen vernunfft nicht kan fassen/ist kain wunder/Es fassets aber der new mensch/der new schlauch/dauon Mathei 9. durch den waren glauben.

Der alt mensche ist ain tore in den hendeln Gottes.

Auß disem allem ist nun zum beschluß leicht abzůnemen/wie die wort des Nachtmals Christi von seinem leib vnnd blůt sollen verstanden/vnd auch dermassen müssen außgelegt werden/das sy gaist vnd leben bleiben/wie vormals ist gesagt worden/Darauff deñ bald volgt/das sy kains weges ainer menschlichen rede/da etwas mit zaichē wirt über geben/künden vergleicht werden/wie dann auch solche menschliche redē nur ain bedeütung/nicht das wesen selbs mitbringen. Aber die wort Christi/seind Gottes wort/sy

Das exēpel/weñ mā brief vnd sigel gibt vnnd spricht/Sihe da hast du den acker/ist nit gleich.

bringen den leib vnd blůt Christi wesentlich vnd warhaffitig mit jnen/allen glaubigen hertzen.

Das HOC, steht *absolutè*, für sich selbs da/ vnd zaiget auff etwas gaistlichs/ ja es schleüßt etwas in sich/das dem gebrochnen/ geessenen brote in seiner natur vnd aigenschafft gleich ist. So bald man aber solch gaistlich zaig wörtlin Hoc Tuto, oder Das/ vntersich auffs sichtbarliche brot zeücht/ ja so bald diß brot wirt mit eingemengt/so ist die außlegung falsch/Vnd es künden die wort Christi nymmer gaist vnnd leben bleiben/Warumb? Es were nicht ain rede von ainem gaistlichen/ sonder von ainem leiplichen brot das der leib Christi sein oder werden solte. Also wurde das gaistlich brot auß den worten geschlossen/vnd ain leiplichs darfür hinein gesetzt/ welches mit dem leib Christi durch das EST, in ain wesen (wider die änlichait des glaubens) müßt geflochten werden/ Damit dann die Götliche verhaissung auffgehaben/vnd der ware leib vnd blůt Christi auß dem wort des Nachtmals wurde weg genommen.

Wiewol nun/sprich ich/das sichtbarlich Sacrament vñ brot des Herren/ain *Symbolum*, *Eucharistia*, vnd widergedächtnuß ist/das den leib Christi bedeütet/ so ist doch in dem lebendigen wort Christi kain irdisch brot/ kain figur oder bedeütung/Sonder es ist darinn das himelbrot Chri-
Johan. 8. stus/der da ist eben das/das er redt/vnd das dauon er redt. Das wir aber solchs alles/sampt der kraft des allmechtigẽ worts Gottes/ verstehn/fassen/lernen vnd glauben mögẽ. Das helff vns Jesus Christus/der da ist das wort seines himlischen Vatters/vnser aller Herr vnd Maister/ AMEN.